

Merseburger Zeitung

Merseburger Kurier

Freitagausgabe

Merseburg, den 16. März 1928

Nummer 65

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

Im preußischen Landtag wurde gestern das kommunizistische Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Braun abgelehnt. Mit den Kommunisten stimmen nur die Katholiken. Die Wirtschaftliche Vereinigung entschied sich der Stimme, während sich die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei an der Abstimmung nicht beteiligten.

Nachdem der preussische Kultusminister die Zahlung des zunächst getridenen Staatszuschusses von 15 000 Mark für Erhaltung des Goethehauses in Frankfurt a. M. für dieses Jahr nachträglich noch zugestanden hat, sind drei Interpellationen im preussischen Landtag einmütigen für dauernde Wiederzuweisung.

Im preussischen Landtag wurde das Weisheitskalperengesetz in dritter Lesung und in der Schlussabstimmung einstimmig angenommen.

Das Reichskabinett wird sich in den nächsten Tagen über die Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschechoslowakei beschließen werden.

Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstages, auf dessen Tagesordnung die Gefrierfleischfrage stand, vertrat sich auf Antrag des Zentrum und der Demokraten, um erst nach die endgültige Stellungnahme ihrer Fraktionen herbeizuführen.

Die Verhandlungen über das Lohn- und Arbeitszeitabkommen in den abertausendigen Eisenhütten, das vom 31. März von den Metallarbeiterverbänden gefordert worden ist, wird zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ergebnislos verlaufen. Es wurde beschlossen, den Schlichter anzurufen.

Georg Bernhard, der Chefredakteur der „Wirtschaftlichen Zeitung“ und demokratische Reichstagsabgeordneter des hiesigen Wahlkreises bei den letzten Wahlen, wurde zum Honorarprofessor für Vorträge und Vorträgen an der Berliner Handelshochschule ernannt.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann und der amerikanische Botschafter in Berlin, Schurman, werden am 5. Mai in der Hebelberger Interkontinental persönlich die Doktorbiplom in Empfang nehmen. Es ist ein besonderer Festakt geplant.

Die Wiener Wälder veröffentlichen eine bedeutende Rede des Führers der österreichischen Schwerindustrie, Gen.-Dir. Dr. Appold der Montangesellschaft. Die Rede führt aus, Österreichische Erzeugung sei auf die Hälfte gesunken und hinter weiter. Österreich bleibe für alle Zeiten lebensunfähig und nur der Anschluss an Deutschland sei letzte und einzige Rettung.

Nach Mailänder Wäldermeldungen aus Bogen ist gefordert die Amtsenthebung von sieben Lehrern und Professoren erfolgt, weil sie die Erteilung des Religionsunterrichts in italienischer Sprache nicht durchgeführt hatten.

Die italienische Regierung hat sämtliche Exemplare des „Daily Express“, die die Entschuldigungen über Siditro enthalten, in Italien beschlagnahmten lassen. Ebenso sind die deutschen Zeitungen, die diese Entschuldigungen abgedruckt haben, beschlagnahmt worden.

Die Pariser Havasagentur meldet, daß Prinz Karol von Rumänien gestern Mittag verstorben ist. Aus englischer Quelle kommt die Nachricht, daß sich Königin Maria von Rumänien völlig mit Karol verlobt haben soll.

Aus Moskau wird gemeldet, daß es zwischen der G. U. und angeblichen Banditen an der russisch-rumänischen Grenze zu einem Feuerkampf kam. Es wurden nach dem Kampf 15 tote Banditen gezählt, 45 sind gefangenommen und den Gerichten übergeben. Die amtliche Mitteilung über diesen Verfall sagt nichts über die Nationalität der angeblichen Banditen.

Die zur Entschuldig des Kossuthdenkmals in Neuporf marschierenden etwa 1500 Ungarn wurden von ungarischen Einkeulern angegriffen. Die Polizei trieb die Angreifer zurück, worauf die Heer in aller Eile verließ.

Offiziersrevolte auf einem englischen Mittelmeer-Schlachtkreuzer.

Die Londoner Blätter berichten in sensationeller Aufmachung aus Malta, daß an Bord des 25 050-Tonnen-Schlachtkreuzers des britischen Mittelmeer-Schlachtkreuzergeschwaders „Royal Cat“ eine Revolte der älteren Offiziere ausgebrochen ist.

Eine Anzahl hoher Offiziere

soll sich gewiegert haben, unter dem Befehl des Admirals Collard, dessen Flotte die „Royal Cat“ führt und der gleichzeitig als Schlachtkreuzergeschwader der Mittelmeerflotte befehligt, auszufahren. Drei Offiziere sollen von Malta nach Gibraltar gebracht worden sein und sich nunmehr auf dem Wege nach England befinden.

Auf eine Anfrage in der getrigen Spätabendigung des Unterhauses erwiderte der

Finanzminister der Admiralität, daß die Admiralität noch nicht über genügende Informationen über die Schwierigkeiten an Bord der „Royal Cat“ verfüge, um eine Erklärung hierzu abgeben zu können.

In weiteren Berichten aus Malta heißt es, daß das erste Schlachtkreuzergeschwader bereits am Sonntag auslaufen sollte. Am Montag früh sei dann auf der „Royal Cat“

die Flotte niedergeholt

worden. Dies bedeute, daß der Befehlshaber des Schiffes sein Kommando aufgegeben habe. Die Ursache des Zwischenfalles ist auch in Malta jetzt noch nicht bekannt. Die „Royal Cat“ ist mittlerweile unter Führung des Kapitäns Osborne zusammen mit den übrigen Schiffen des ersten Schlachtkreuzergeschwaders ausgelassen.

Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland.

Deutschland verlangt sofortige Aufklärung über die Verhaftungen.

Kabinettsitzung.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett trat gestern vormittag zu einer Sitzung zusammen, in welcher Reichsminister Dr. Marx zum erstenmal seit seiner Erkrankung den Vorsitz führte.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann besprach den Verlauf und das Ergebnis der letzten Tagung des Botschaftsrates in Genf, worauf der Leiter der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, über seine Tätigkeit dem Kabinett Bericht erstattete. Die Angelegenheit der Verhaftung deutscher Ingenieure in Rußland bildete den Gegenstand einer eingehenden Aussprache. Hierbei wurde im Laufe des Tages die folgende Verlautbarung ausgegeben:

Wie von zutunabhängiger Seite mitgeteilt wird, ist aus Anlaß der Verhaftung deutscher Ingenieure und Techniker im Donezgebiet der deutsche Botschafter in Moskau beauftragt worden, die Sowjetregierung um sofortige und genaue Aufklärung darüber zu bitten, welche konkreten Beziehungen im einzelnen gegen die Verhafteten erhoben werden und welche Beweise für die Beschuldigungen vorliegen. Zugleich wird in Moskau auf Grund der bestehenden Vertragsbestimmungen die Forderung gestellt werden, daß dem zutunabhängigen deutschen Generalkonsul in Charkow gestattet wird, die verhafteten Reichsangehörigen zu besuchen.

Ferner hat der Reichsaussenminister dem Berliner Sowjetbotschafter auf die Erregung hingewiesen, die der Zwischenfall in der deutschen Öffentlichkeit, namentlich in dem am Wirtschaftlichen mit Rußland beteiligten Kreisen, hervorgerufen hat. Er hat dem Botschafter mitgeteilt, daß es infolge der durch den Zwischenfall geschaffenen Sachlage an einer der wesentlichen Voraussetzungen für ein gedeihliches Ergebnis der jetzt im Gange befindlichen Wirtschaftsbeziehungen sehr und daß die Reichsregierung es deshalb für geboten halte, diese Beziehungen bis auf weiteres auszusetzen. Die Reichsregierung hoffe jedoch, daß durch schnelle Beilegung des Zwischenfalles eine Grundlage für die baldige Wiederaufnahme der Beziehungen geschaffen werde.

Die Familien der in Rußland verhafteten deutschen Ingenieure und Beamten haben bisher keine Mitteilung an ihre Angehörigen gelangen lassen. Telegramme der Familien an die Moskauer ständige Adresse kommen als unbestellbar zurück. Es herrscht in Berlin große Belorgnis. Eine Berliner Meldung bestätigt aus sicherer Quelle, das Tschihscherin dem deutschen Botschafter gegenüber es abgelehnt habe, zugunsten der deutschen Ingenieure zu intervenieren.

Bereits 117 Ingenieure und Techniker im Donezgebiet entlassen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind im Donezgebiet bereits 117 Ingenieure und Techniker als unangetastet entlassen worden.

Die mit der Unterlegung der deutschen Offiziere betrauten russischen Regierungsbeamten haben sich gestern zur Berichterstattung nach Moskau zurückgegeben. Die verhalten Deutschen haben jedoch nicht vernommen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Arbeiter- und Bauerninspektion der Sowjetunion eine Revision des fertiggestellten Atomwerkes in Genf an der Wolga vorgenommen. Wie amtlich mitgeteilt wird, sollen auch dort große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden sein, die zur Verhinderung der leitenden Ingenieure und der höheren Disponenten führten.

Die Berliner Presse zum Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen.

Die Maßnahmen der Reichsregierung aus Anlaß der Verhaftung der deutschen Ingenieure und Techniker im Donezgebiet sind von den Berliner Blättern allgemein gebilligt. Es wird darauf hingewiesen, daß es die einzig mögliche Antwort auf die unerhörte Laidade sei, daß die Sowjetregierung ihre inneren Schwierigkeiten auf Kosten deutscher Staatsbürger zu überwinden laße. Unter solchen Verhältnissen werde es den deutschen Wirtschaftsverbänden unmöglich gemacht, ihre technischen Kräfte nach Rußland zu entsenden. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß man sich in Moskau endlich darauf besinne, welche Gesorgenheiten zwischen Gändern, die in guten Beziehungen zueinander leben wollen, eine Selbstverständlichkeit sind.

London hofft auf endgültigen Bruch.

Aus London wird gemeldet: Die Auseinandersetzung zwischen Berlin und Moskau über die Verhaftung der deutschen Ingenieure wird hier, wie überhaupt die Entwidlung der deutsch-russischen Beziehungen, mit der allergrößten Aufmerksamkeit verfolgt. Man glaubt, dieser Auseinandersetzung besondere politische Bedeutung beimessen zu müssen, die ihren Ausdruck in der sehr bestimmten Haltung Berlins finde. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ sieht bereits Anzeichen für eine wesentliche Änderung der Politik des Auswärtigen Amtes Moskau gegenüber und für eine neue Solidarität der großen Westmächte. Es fällt ihm auf, daß Dr. Stresemann Genf verließ, ohne die Antunft Titowinows abzuwarten, mit dem er noch während der Ratssitzung im Dezember längere Unterredungen hatte.

Der Korrespondent, dessen rußlandfreundliche Einstellung ebenso wie seine gewagten Spekulationen bekannt sind, spricht schließlich noch die Vermutung aus, daß die Beträge von Rapallo und Berlin wohl am Vorabend ihrer Kündigung angelangt seien.

Auch ein Schweizer Protest.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ weist darauf hin, daß der von den russischen Sowjetbehörden verhaftete Ingenieur Dr. Goldstein schweizer Staatsangehöriger sei. Dr. Goldstein gelte in wissenschaftlichen und Berufskreisen als angesehener Mathematiker und Geodät, und er sei eine Zeitlang Assistent an der Technischen Hochschule in Zürich und später Dozent in Riga gewesen. Diesen Posten habe er dann mit einem angenehmen Posten bei der A. G. in Berlin verläßt. Obwohl die Schweiz keine diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland unterhalte, müsse das politische Department doch die notwendigen Schritte zur Freilassung von Dr. Goldstein unternehmen.

Die Not des englischen Bergbaus.

Man schreibt uns aus London:

Nach Beobachtungen des letzten Monats während englischen Bergarbeiterstreiks, im Dezember 1926, galt es für die englische Bergbau-Industrie, den Schaden, der den Bergwerkesgesellschaften allein einen Verlust von 12 000 000, 1 Pfund gleich 20 Mark, zuzurechnen hatte, so gut es ging auszugleichen und die Leistungsfähigkeit zu steigern, um hierdurch auf billigerer Selbstkosten zu kommen. Durch die Lieferungen deutscher Kohlen auf Reparationskonto, das erstärkt andere Kohlenländer und vor allem die fortgesetzten Schwierigkeiten mit den Bergarbeitern, die bereits im Jahre 1921 drei Monate in den Rußland gestreikt waren, hatte indes die englische Bergbau-Industrie derzeit an Absatz verloren, das nur mit äußerster Kraftanstrengung eine Rettung aus dem Abgrund ermöglicht werden konnte.

Im Jahre 1919 hatten die englischen Bergarbeiter den 7-Tunden-Tag, der später noch auf 6 Stunden ermäßigt werden sollte, durchgebrochen und der englische Bergbau sah sich, nachdem im Jahre 1921 die Kohlenbergbau-Produktion auf den Verkaufslösung, außer Stande, auf dem Weltmarkt zu konkurrieren. Wenn im Jahre 1923 die Ruhrbesetzung nicht gekommen wäre, hätte der Zusammenbruch bereits in dem allernächsten Jahre eingetreten und die Weltkohlenkrise wäre einige Jahre früher gekommen. Die englischen Gewerkschaftsführer, und noch mehr die Arbeiter haben durch die hitzerlehre der letzten Jahre die gramulme Wahrnehmung machen müssen, daß die wirtschaftlichen Verluste nach höherem Gesetzen gerichtet werden. Die Schlichter mußte daher nach dem Streik in den meisten Kohlenbezirken auf 8 Stunden ausschließlich Selbsthaft festgelegt werden und laut Ermittlungen des englischen Bergbauamtes hat der Bergarbeiter ungefähr 8 1/2 Stunden in der Grube auf 250 000 Mann an. Wenn man bedenkt, daß nach Aussage der führenden Kreise in der Bergbau-Industrie die Leistungsfähigkeit der englischen Gruben ungefähr 320 000 000 Tonnen beträgt bei einer für das letzte Jahr erstellten Förderung von nur 255 000 000 Tonnen, so läßt sich das Glend ermaßen, das in allen Kohlenbezirken Englands herrscht.

Die Stunden des Streiks können in absehbarer Zeit nie wieder nicht gebilligt werden und tagtäglich bringen die Zeitungen Berichte von der Entlassung weiterer Arbeiter und Stilllegung der Gruben, die mangels Betriebsmittel und Ausbreitung des geringen Kapitals vollkommen unzumutbar sind. Infolge eines beträchtlichen Rückganges von Verlusten kann weder die private noch die öffentliche Hand irgend welche Hilfe leisten.

Wer Hunger und Glend leben will, der gebe in die Lage des unglücklichen Volkes, wo die Verarmung im anstark. Von den früheren 220 000 Bergleuten sind 50 000 dauernd erwerbslos und diejenigen, welche noch nicht entlassen sind, haben nur Arbeit für 3, und wenn es hoch kommt, 4 Tage pro Woche. Die meisten haben mit Anspannung aller Kräfte arbeiten, um auf einen Wochenlohn zu kommen, mit dem sie nur das zum Leben Notwendige betreiben können.

Genau so bezeichnend liegen die Verhältnisse in den Bezirken Staffordshire und Durham an der englischen Nordküste, die während des Streiks weitgehend verloren. Millionen von Pfunden sind verloren die nie wieder eingezahlt werden können und wenn auch die Werksbesitzer mit allen Mitteln versucht haben, die Löhne der Bergleute auf der bisherigen Höhe zu halten, die Bittere Notwendigkeit hat sie gezwungen, das Schicksal der Gruben eine Herabsetzung der bisherigen Höhe anzunehmen, sofern nicht eine allgemeine Stilllegung der Gruben und damit Entlassung weiterer 150 000 Bergleute Platz greifen sollte.

Aus dieser Erkenntnis heraus haben die Schlichter sich bemüht, bessere, drückende Lohnführungen vorzunehmen, trotzdem sie wissen, daß hierdurch die Gruben noch nicht auf eine gesunde Basis gestellt sind und weiter Geld verlieren werden. 220 000 Bergleute sind jetzt beschäftigt bei sie gezwungen, das Schicksal der Gruben eine Herabsetzung der bisherigen Höhe anzunehmen, sofern nicht eine allgemeine Stilllegung der Gruben und damit Entlassung weiterer 150 000 Bergleute Platz greifen sollte.

Die Wettbewerbssfähigkeit der englischen Kohlenindustrie ist infolge dessen verloren, als erst im Jahre 1927 durch die vergrößerte Arbeitszeit, Modernisierung der Betriebe, rationalisierte Veranschaulichung der Selbstkosten um über 3/4 pro Tonne gesunken waren, so daß mit weiterer Bedauernder

Bereitigung der Geflügelkosten gedeckelt werden kann. Des ferneren sieht in England ein wachsendes Ermäßigungs- u. d. Eisenbahnfacien zu den Exportländern, sowie Fortsetzung der Geflügelkosten zu Erleichterung, wodurch die englischen Geflügelzucht eine weitere Berechtigung von mindestens 1/3 pro Zonne zu gewinnen hoffen.

Comit nähert sich der englische Bergbau dem Zeitpunkt, wo er ohne Verlust seine gewaltigen Mengen an Kohlen absetzen kann, wodurch er dann gewonnenes Ziel bei dem mit Erhöhung des Umlages wird er seine Geflügelkosten noch weiter verbilligen können. Solange es dem Engländern, in den Exportländern seine Förderung um 25 Prozent zu steigern bzw. den Export von 51 Millionen über auf 65 bis 70 Millionen zu heben, so wird keine Konkurrenz der Welt ihm gefährlich werden können. Mit Ausnahme der von der polnischen Regierung durch billige Eisenbahntransporten früher über die oberschlesische Kohle, die für Kraft auf die Entfernung von 600 Kilometer nur einen Satz von 3.50 Mark pro Zonne zählt (während z. B. die Vorkraft nach Ruhrgebiet auf 30 Kilometer bereits 2.50 Mark beträgt).

Um dieses Ziel der Wiederherstellung des Weltmarktes in wirksamer und schneller Weise zu erreichen haben die englischen Geflügelzüchter einen Kohlenbesitzes den Endzweck gesetzt, sich zum mindesten um 25 Prozent zu erhöhen, um die Kohlenpreise den Exportländern machen jetzt ernst, und ihre Vorkraft ist auf Länge eingestellt, wodurch es es stets verstanden haben, den Kampf zu gewinnen. Dielem Standpunkt begnügt man aber in Gesprächen mit den englischen Geflügelzüchtern, die es nicht erst das verlorene Terrain auf dem Weltmarkt zurückgewinnen, und sich dann eventuell nicht abgeneigt, Verhandlungen zwischen internationaler Verständigung zu führen.

Nach diese Maßnahmen insbesondere für den deutschen Bergbau zu bedeuten, braucht nicht näher erörtert zu werden. Immerhin würde eine solche Preissteigerung von mindestens 40-50 Prozent gleichkommen, und der Ruhrbergbau würde seine Kohlen nicht mehr rationell betreiben können. Es würde sich dann das bei der Schulpflicht bezieht wie in England nach dem Kriege:

Lohnkämpfe mit Vererbung der Maschinen und Preise ganz der Welt ergebnis und von ihm abhängigen Industrien, wodurch das gesamte deutsche Wirtschaftsleben in erste Gefahr käme. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß unsere früheren Feinde dieses Ziel durch den Krieg bereits anstreben, so soll man, Regierung wie Arbeitgeber und Arbeitnehmer, deren Maßnahmen die größte Aufmerksamkeit spenden, damit es nicht zu spät wird.

Die Lohnbewegung im Ruhrbergbau.

Wie aus Elener christlichen Gewerkschaftsleiter verlautet, haben die Bergarbeiterverbände bisher ihre Forderungen noch nicht formuliert. Als Verhandlungsvoraussetzungen werden die vier im Tarifvertragsrat letzten Bergarbeiterverbände die Anpassung der Bergarbeiterlöhne an den Preissteigerungsstand unter Beachtung der sozialen Befahrung der Bergarbeiter verlangen. Diese Forderungen würden einer Lohnsteigerung von 15 bis 10 Prozent entsprechen.

Verlängerung der Krisenfürsorge.

Die Verhandlungen des sozialpolitischen Ausschusses über die Frage der Krisenfürsorge kamen gestern zum Abschluß. Der Ausschuß hatte mit großer Mehrheit die größte Übertragungsbestimmungen der Arbeitslosenversicherung durch ein Antilanzgesetz um drei Monate zu verlängern.

Die Erhöhung der Invalide- und Angefallenenrenten angenommen.

Am sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurde gestern das einen Teil des Notprogramm bildende Gesetz über Erhöhung der Invalide- und Angefallenenrenten im wesentlichen angenommen.

Von Fischen, Farben, Feuern.

Ein Maler des Glucks.

Hilerausstellung Hans Reichel im Roten Turm, Halle.

Künftig haben wir einige seiner Bilder im Roten-Turm-Museum und freuen uns zu hören, daß zwei davon für die halleische Sammlung erworben wurden. Gestern lernten wir den Maler persönlich kennen im Hause des Kunstförstlers unserer Universität, Professor Franke, bei dem er als Werk stellt. Und wir freuen uns um ihm erzählen, wie seine Bilder oder richtigen Bildern stehen.

Da hängt z. B. eines im Roten Turm, 'Landschaft im Rot', ein besonders charakteristisches Werk. Er erzählt: 'Ich kam von einem Sonnenuntergang. Seine mich hin und malte die ganze Fläche in der einen Farbe, die ich von einem hatte, in leuchtendem Rot. Dann sah ich beim Malen vor mir ein Haus in gleichem Rot, von irgendwoher löschten andere Einblicke sich an. Berge mit rot überhauchten Schneeflecken. Pflanzen irgendwelcher Art, die sich am Fuß der Berge und des Hauses blühten. Sie überdeckten die rote Fläche, ein Himmel wuchs dazu, vom Sonnenuntergangsbild nur der Grundton, das Haus und die Sonnenflecken. Dann legte ich den Pinsel fort.'

Was ähnlich sind viele seiner Bilder entkommen aus einem großen Farbensinn, aus dem sich dann Einzelheiten herausbilden. Bei anderen wieder kann er selbst nicht angeben, wie sie entstanden. Aber alle erweisen an irgendeinem Naturereignis diese weichen am äußersten Rande blühenden wachsender Künstler, der seine Tage am liebsten still im Walde oder bei seiner heimatlichen Walden beim Angeln verbringt. Dort nimmt er die Natur tief in sich auf und gibt, was er erlebt als eine kleine Märchen- und Märchenwelt in Farben wieder, die ebenso unbewußt in ihm heranwachsen wie Pflanzen und Götter. Eine Kunst von poetischem Geist; ganz fern, wie der Künstler selbst, vom lauten Lärm und von

lichen nach der Regierungsvorlage angenommen. Was eingeleitet wurde nur eine Erhöhung der Rinderzulage auf 10 Mark.

Groener gegen Väter, Onkels, Tantens.

Annahme des Wehrersatz im Reichstag. Der Reichstag führte am Donnerstag die zweite Beratung des Etats des Reichswehrministeriums, und zwar des Heeres, zu Ende. In der Aussprache kamen nur noch die Vertreter der kleineren Parteien zum Wort.

Ein Zwischenfall

erregte sich bei der Rede des nationalsozialistischen Abg. Stalder, der die Aussprüche gegen den Reichswehrminister in scharf kritisierte und ihm das Mißtrauen seiner Partei aussprach. Dem Außenminister Dr. Stresemann war er demüthigen Ausdruck. Er erhielt einen Ordnungsruf. Außerdem mußte ein Tribünenbesucher, der Weillastigte, von der Tribüne entfernt werden. Die Schlussausführungen des Reichers gingen in scharfer Kritik des Hauses und andauerndem Gedächtnis des Präsidenten unter. Im Verlaufe der Aussprache nahm auch

Reichswehrminister Groener

nach einmal das Wort. Er erklärte, daß ihm der deutschnationalen Abg. Graf von Schönbücher aus der Seele gesprochen habe und sicher den Eindruck im Innern und Auslande nicht verhehlen werde, zumal die nachfolgenden Redner mit leiserer Einmüthigkeit seinen Ausführungen beistimmen seien.

Zur Frage der Offiziersvergütung

erklärte er, daß er sich in dieser Frage völlig in Schärfe mit den Offizieren einig sei. Er habe nicht die Absicht, die geltenden Vorschriften zu ändern, werde aber darüber nachdenken, ob sie nicht nur auf dem Papier stehen. Er müsse es allerdings ablehnen, ohne erfolgreiche Befehl der Waffenschule die Beförderung zum Offizier zuzulassen.

Auch er trete für die innere Geschlossenheit des Offizierkorps ein, aber nicht für ihre Väter, Onkels und Tantens. (Heiterkeit.)

Es werde zu wenig berücksichtigt, wie wenig Offiziersanwärter tatsächlich eingeleitet werden könnten. Von 2000 Anmeldeungen im vergangenen Jahre hätten nur 165 tatsächlich angenommen. Die materielle Not gerade der jungen Offiziere würde er abzumildern versuchen. In den letzten vier Jahren seien 45 Anwärter mit nur Vorkurschulung Offiziere geworden. - In der Frage der Krieger Pensionen schiedungen sei in erster Linie die Krieger Staatsanwaltschaft zuständig. Er habe erst in den letzten Tagen erneut um möglichst baldigen Abschluß des Verfahrens erklärt. Der Minister geht weiter auf einige besonders wichtige Eingekläute ein. Der Minister bespricht u. a. auch

die Zahl der Soldatmörder

und stellt fest, daß der Hauptgrund für die hohe Zahl in dem Jahre in dem Zusammenhang der kriegsähnlichen Dienstleistungen. Es sei psychologisch durchaus verständlich, daß ein junger, für das Soldatenleben begeisterter Mensch nach einigen Jahren den Zwang als unerträglich empfinde. Das was durch den Verfall der Vertrag ausgeprägten menschlichen Würde System trage hier die Hauptlast.

Unter Frage aller Streiksanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde der Antrag in der Abstimmung angenommen, ebenso eine Ausnahmestellung, die die Regierung erucht, alle Erparnismaßnahmen im Etat zu prüfen. Ein kommunikativer Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister wurde gegen die Antragsteller, die Nationalsozialisten und die Völkischen abgelehnt.

der himmelführenden und geträumten Problem

meiner Zeit. So mögen die Menschen gegen sich selbst und gegen ihre Väter, Onkels und Tantens, die deutschen Völkern und -lieber schufen.

Reichels Werke sind dem Reichen der Natur, und die Weltlichkeit der Fische und Wasserfliegen, die in einem 1-farbigen Blau, die ein in seine Kunst so voll innerer Wärme und stillen inneren Denkens, das man unwillkürlich an die kleinen Märchen des großen, englischen Malers John Ruskin, A. Wollmann, 'Träumen' und 'Wandern' erinnert, einnimmt, und an den Gluckseligen 'Kammer' erinnert wird, das seine Künstler und das Dämmer zinsum.

Lehrerlich ist manches in den Bildern verwandelt mit denen des bekannten Münchener Malers Klee, mit dem Reichel in seinem Werk 'Wald' und die 'Kammer' Eigenart tritt besonders in den jüngsten Bildern immer härter hervor. So wie er wie wohl feiner der heutigen in ursprünglicher Würdigung von den Farben, krummen Schönlächen und Schattierungen der Natur zu erheben, von Fischen und Farben und Feuer, die in ihm leben, und so zeitlich vorliegenden in traumhaften Melodien klingenden Bildern werden

Ein Kunst, die rein und edel voller Liebe und Einverständnis ist und in ihrer Selbstständigkeit etwas hat von den Geschenken der Bergarbeiter und von den alten Märchen: wer die unheimlichen Gaben darunter hinhinmet, wird verwandelt sich schließlich zu 1. uterem Gold. Und sie bergen das Geheimnis des Glücks.

Dr. H. Elze.

Berlin von heute.

'Berlins heutige Stellung? Ueber einen himmelstehenden Berg hinaus ist es der wichtigsten Deutschen Imperialität, Freunde und Feinde in Berlin, nicht nur eine oberste, sich immer zuerst bedienende Schicht jeder Großstadt: sinnlos schwebende Menge, unbehülte Darstellung von menschlicher Torheit, Unwissenheit, Egoismus und Ra-

Zouboff ausgewiesen.

Der Regierungspräsident von Rön hat den Gatten der Kaiserin Wilhelms II., Alexander Zouboff, wegen Vahvergehens aus dem deutschen Reichsbereich ausgewiesen. Bekanntlich ist Zouboff vor einiger Zeit von einem Kölner Gericht wegen Vahvergehens verurteilt worden. Auf Grund dieses Urteils hat der Regierungspräsident seine Ausweisung verfügt.

Wie zuverlässig verlautet, wird der Ausweisungsbefehl gegen Zouboff nicht mehr ausgeführt zu werden brauchen. Alexander Zouboff, der in der letzten Zeit völlig zurückgezogen war, hat bereits das Reichsgebiet verlassen. Er befindet sich auf dem Wege nach dem Congo, wo er bei schweblichen Verwandten Unterkunft suchen will. Seine Frau, Prinzessin Vittoria, die durch die Ehe mit Zouboff ebenfalls staatenlos geworden ist, wird von der Ausweisung indes nicht betroffen und weilt nach wie vor in Bonn.

Von dem Reichsbevollmächtigten, Rechtsanwält Dr. Wisberg, wird die Rechtigkeit bemerkt, daß Zouboff bereits staatenlos verlor. Seine Ausweisung habe noch vor ganz kurzer Zeit aus Bonn geschrieben und nichts über eine geplante Abreise verlauten lassen. Es sei damit zu rechnen, daß gegen die Ausweisungsvorlegung Beschwerde beim Oberpräsidenten der Rheinprovinz eingelegt wird.

Schwierigkeiten beim Notprogramm.

Die Deutschnationalen gegen Änderungen.

Von deutschnationaler Seite wird mitgeteilt:

Von verschiedenen Parteien wird neuerdings der Versuch gemacht, das Notprogramm durch eine Reihe von Änderungen zu ergänzen. Wir können keinen Zweifel darüber lassen, daß der Reichstag die mühsam gewonnenen Auswege durch einseitige Zurückführung der landwirtschaftlichen Mindestforderungen zu stören, einer klaren und einseitigen Ablehnung des Gesamtprogramms gleichzusetzen ist. Die Deutschnationale Volkspartei kann keinerlei Verantwortung für eine Zurückführung des Notprogramms übernehmen. Sie muß die Verantwortung für ein daraus entstehendes Scheitern der Regierungsvorläge demjenigen zuschreiben, welcher mit Änderungsanträgen die Zurückführung der Vorlagen fördert.

Koste gegen die Bauern-

demonstrationen.

In der gestrigen Sitzung des Hannoverischen Provinziallandtages nach Oberpräsidenten des Reiches, der Landwirte, des Reiches, Dr. erklärte, wenn solche Reden gehalten würden wie auf dem Landtage in Göttingen gehalten, so würde er es sich überlegen müssen, welche Maßnahmen zu treffen seien, um es nicht zum Ausbruch kommen zu lassen. Die politische Polizei der Landespolizei und die politische Polizei entnehmen würden, dürfte bekannt sein. Daß die politischen Beamten keine Unschicklichkeit begehen würden, dafür sei von ihm in Aussicht gegeben. Es sei bedauerlich, daß die einseitige Verleumdung des Reiches durch die Bauern gegen die Göttinger Reden geübt wurde, die bis an die Grenze des Höflichkeit und der Anzuehung zum Bürgerkrieg gingen. Der Oberpräsident schloß seine Ausführungen mit den Worten: 'Ich möchte noch einmal darauf, mit dem Feuer zu spielen.'

Verlängerung des Reichsurlaubes und Reichsflange.

Im preussischen Landtag wurde ein Antrag eingebracht, in dem unter Bezugnahme auf die Mitteilung des Landwirtschaftsministers, wonach

die Gewährung der Totalurlaubes nach dem Verneinung davon abhängig gemacht werde, daß die Vereine in erster Linie und in weiterer Folge die Bauernflange und die Reichsflange seien, geltend wird, daß diese geltendmachung der Reichsflange außer Kraft gesetzt werde. Der Minister verfuhr, so heißt es in dem Antrag, auch hier durch wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen das Jagen der Reichsflange zu erzwingen, ohne daß ihm ein gesetzlicher Grund zur Seite stehe.

Stinkbomben gegen Verführungs-

reden.

Während eines Vortrages des deutschen Reichstagsabgeordneten, Professor Bergsträßer, in Göttingen sammelten sich mehrere nationalsozialistische Studenten vor dem Vortragssaal an und begannen ein heftiges Geul- und Pfeifenkonzert.

Als Bergsträßer das Wort erhielt, warfen die Stinkbomben Stinkbomben und Gasen mit ägender Flüssigkeit in den Saal. Schließlich konnten die schlimmsten Stinkbomben aus dem Saal entfernt werden.

Vorher wurde ein Auto, in dem die Demonstranten Professor Bergsträßer vermute, überfallen und die Scheiben eingeschlagen. Eine im Auto befindliche Dame wurde durch Gasplättler verletzt. Drei Studenten wurden verletzt, bald jedoch wieder freigelassen. Wie gestern morgen Professor Soubert bei der Vortragsveranstaltung, kein Kolleg halten wollte, wurde er von nationalsozialistischen Studenten ausgegriffen. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Gegnern und Anhängern des Professors. Nach der Räumung des Auditoriums durch die Polizei durchzogen die nationalsozialistischen Studenten die Straßen, wobei sie in die Rufe: 'Nieder mit den Boges!' ausbrachen.

Deutschland fordert Bekanntheit

des Rüstungsstandes.

Die deutsche Delegation auf der Abrüstungskommission in Genf hat gestern vormittag sämtliche übrigen Delegationen einen Antrag zugehen lassen, den die deutsche Delegation in der Abrüstungskommission einbringen wird,

nach dem sämtliche Staaten jährlich dem Abrüstungssekretariat eine öffentlich bekannte Aufstellung über den Stand ihrer Rüstungen zugehen lassen sollen.

Der deutsche Antrag ist auf Artikel 8 des Abrüstungspaktes ausgeht. Am Hinblick auf diesen Antrag wies Graf Bernstorff am Schluß der gestrigen Sitzung der Abrüstungskommission darauf hin, daß bei Punkt 3 der Tagesordnung 'Stand der gegenwärtigen Arbeiten' sämtliche die Abrüstung betreffenden Fragen zur Förderung gelangen müßten.

Fomplot gegen Aman Ullah.

Wie der diplomatische Korrespondent des Londoner 'Daily Express' meldet, besteht die Möglichkeit, daß König Aman Ullah auf seine geplante Reise nach Moskau verzichtet und von England direkt nach seiner Hauptstadt Kabul zurückkehrt. Die plötzliche Ueberänderung finde ihren Grund in der gespannten inneren Lage Afghanistans. Man habe ein Komplott entdeckt. Der gegenwärtig in London weilende britische Botschafter in Kabul habe Chamberlain über die Situation in Afghanistan Bericht erstattet.

Das ideale Luxin

Ahnhir, Konfakt

Ein Mittel gegen das Bewachsen der Schiffe.

Die Schifffahrt hatte bisher unter einem Uebelstand zu leiden, dessen Beseitigung oft versucht, aber nie in befriedigender Weise gelungen ist. An der Vermeidung der Schiffe blieben, besonders in den wärmeren Gegenden, allerlei Muscheln, vor allem die sogenanntem Entenmuscheln, in großen Massen ansetzen, wodurch die Schnelligkeit der Fahrzeuge bald in erheblichem Maße vermindert wird. Als einziges Mittel konnte man bislang nur den Beschlag mit Kupferplatten, was den Bau sehr verteuerte. Im übrigen war man gezwungen, in mehr oder weniger großen Zwischenräumen das Schiff ins Dock zu bringen und den Boden abzuwaschen, was sehr ungesundlich viel Kosten verursachte. Den der Beschlag durch die Muscheln ermachenden Schaden hat man auf jährlich vierhundert Millionen Mark geschätzt.

Man glaubt jetzt nach mehrjährigen Versuchen ein Mittel gegen diese Uebelstände gefunden zu haben. Die rote Farbe, mit der die meisten Schiffe unter der Wasserlinie angestrichen sind, scheint gerade, auf die Entenmuscheln eine besondere Abwehrwirkung auszuüben, dagegen wirken andere Farben abweisend auf sie. Es ist gelungen, eine gewisse helle Farbe herzustellen, die sowohl auf die Muscheln abtöten soll, sich an den Schiffsböden festsetzen.

Hochschulnachrichten.

München. Der Reichsminister und Reichsminister für Reichsangelegenheiten und Reichspolizei in der Reichsministerkonferenz hat den Reichsminister Dr. oec. publ. Konrad Wagner hat einen Ruf als ordentlicher Professor für Waldbau und Forstbenutzung an die Forstliche Hochschule in Jagdland erhalten und angenommen.

Die Ernennung zum Rektor.

Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat dem Deutschen Beamten-Korrespondenz folgenden Erlaß herausgegeben: Nach der neuen Besoldungsordnung...

Keine Kurzstunden bei Berufsschulen.

Nachdem bereits auf Grund eines älteren Runderlasses des preussischen Handelsministeriums fast kaum noch Kurzstunden erteilt wurden...

Filmschau.

Am neuen Spielplan der Kammerspiele wird der Film 'Schinderhannes' der Regie von Rhein, nach dem bekannten Bühnenstück...

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Sammergesellschaft, 'Schinderhannes' und ein gutes Programm. 'Schinderhannes' am 20. März...

Aus dem Kreise Meseburg.

'Wenn der Hahn kräht auf dem Mist' - ändert sich das Wetter. Oder - es bleibt, wie es ist! Jagt eine überhöhte Bauernregel...

Berger beteuert immer wieder seine Unkenntnis.

Bei Ganß & Fuß das alte Spiel: St. hechtzittowe Hjel und krumme Ziffen. - Die famole Jro.

Im weiteren Verlauf der geätzigen Verhandlung nahm Stadtbauinspektor Berger wiederholt Gelegenheit...

Schlimmes Amusementszeugnis

auszusprechen. Warum er an die Firma Ganß & Fuß so leichtfertig Kredit gegeben hat...

mit einem Teil die Schulden bei der Darmstädter und Nationalbank abgekauft, und der übrige Teil sei zu dem Neubau verwendet worden.

die Jro

eine Tochtergesellschaft von Ganß & Fuß. Sämtliche Forderungen dieser Gesellschaft wurden von Ganß & Fuß ausgeführt...

monatelang durchführt, haben ergeben, daß er in genau 50 von hundert Fällen richtig gewesen ist...

zu 80 v. H. stimmen dagegen die Voraussetzungen der amtlichen Wetterdienstberichte. Wer nicht umsonst...

s. Bad Lauchhahn. (89 Jahre Feuerweh.)

Am Mittwoch, nach Einbruch der Dunkelheit, erlitt ein lustiges Marktschiff durch die Straßen der Stadt...

aus dem Kreise Querfurt.

Das Musfleben in Querfurt. Querfurt. Vom reichen Musfleben der Kreisstadt Querfurt ist ein Mozart-Schüler...

Aus dem Kreise Meseburg.

'Wenn der Hahn kräht auf dem Mist' - ändert sich das Wetter. Oder - es bleibt, wie es ist! Jagt eine überhöhte Bauernregel...

Konzerte, z. B. Frühkonzerte, Klavierkonzerte, höher. Sie betragen 64 000 M.

Gründung der Flughafen Halle-Leipzig G. m. b. H.

Am 20. März findet die Gründung der Flughafen Halle-Leipzig G. m. b. H. mit dem Sitz in Halle statt.

Die Braut mit dem 'Blüme'

Ein geizhalsiger Herr in Halle machte die Bekanntschaft einer jungen Dame in den Gezeiten der Feindschaft...

Heiratsschwandelnist.

Frau Therese Deutsch unterhält in Neubabelsberg ein Heiratsermittlungsbüro. In Neubabelsberg hat sie viel an den Heiratsermittlungsbüros...

Ordentliche Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

Die Mitglieder der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen werden für Donnerstag, den 29. März...

Fußläufeausstellung der gewerblichen Berufsschule.

Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet die gewerbliche Berufsschule anlässlich ihres 25jährigen Bestehens...

Nachbarstadt Halle.

Zoo und Wittekind im neuen Etat.

Unter Tiergarten rechnet im neuen Beschäftigungsjahr mit Einnahmen von 273 700 M. Davon bringt die Gastwirtschaft...

Der Kongerbetrieb Wittekind im neuen Etat.

Unter den Ausgaben, die der Zoo hat, stehen 44 250 M. für bauliche Unterhaltung, 53 700 M. für Löhne...

Leipziger Börse vom 16. März

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Holzst. Niederw., Langen-Plan, etc.

Wer infiziert verkauft!

Ugentum, Druck und Verlag: Meißner Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Meißner, Gellertstr. 4.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

aus der Heimat

Die Latenteife von Hagenbeck.

Belgern. Der Frühzug langt im Morgenbuntel in Belgern an mit einer Rüte von Hagenbeck. Die Bahnbeamten leuchten in die große Latenteife — was sieht denn Hagenbeck nach Belgern? — Das ist ein junges Pferd, das einer, — ach, sieh doch den Saarpferd, mit ein junges Bar. Im Klarheit zu schauen, wird der Fruchtpfirs herbeigeholt. Und siehe da, der fruppige Geselle, der treuherzig der Beratung zuhört, ist ein ausgewachsenes jähriges Pferd von dem Stettdänemark. Es ist nur 2 1/2 Zentner schwer. Weit von den heimlichen Felsenstein im Ocean tot ist hier bei einem ländlichen Bestler eine neue Heimat finden.

Ehrlung treuer Arbeitsveteranen.

Schmittersdorf. Vierzig Arbeitsveteranen wurden jüngst hier in der gemeinsamen Sitzung des Bauernvereins und des Schützenvereins geehrt. Mit herzlichster Freude hieß der Vorsitzende, Gutschfischer Paul Reite, Gorbelen, alle willkommen und gab die Namen der Jubilare bekannt, die in den Betrieben Haale-Jahschwig, Herbst-Deberstedt, Entrepf-Rüfstenfeld-Besenfeld, Reindorf-Rottelsdorf, Rosahl-Höhnsfeld, August Hofmann, Reite-Gorbelen, Kerl-Vollmar, Schimpf-Neubausen und — 16 Jubilare! — aus dem Betriebe Bernhard Reite-Besenfeld befristet sind. Dann gab er Sozialreferat Dierke das Wort, der sich in herzlichen Worten an die Jubilare wandte, einen Rückblick auf die 50—40 Jahre, auf die Veränderungen im Vaterland und in der Wirtschaftsweise in dieser Zeit gab und die Arbeit und die Treue der Jubilare rühmte. Nach der Ansprache überreichte der Vorsitzende jedem Jubilare das Ehrenblatt der Wandwirtschaftsamt und jeder Arbeitgeber gab ein Geldgeleit. Eine Reihe Arbeitgeber hatten ihre Jubilare außerdem noch in ihre Familien zu Tisch geladen.

Schulkonflikt der Handwerkermeister.

Gröbzig. Ein Schulkonflikt ist hier ausgebrochen. Gemeinderat und Schulvorstand beschließen, für die Fortbildungsschule den Schulgeldbeitrag der Lehrkräfte von 8 M. zu erhöhen. Die Meister traten darauf zu einer Beratung zusammen und beschloßen, den Mehrbetrag nicht zu zahlen. Am nächsten Sonntag haben sie ihren „Stimmen“ nur 4 M. mit. Der Magistrat beharrt aber auf seinem Standpunkt, der die Zustimmung der Stadträte erhalten hat. Da die Meister aber die Forderung ablehnen, wird es wohl zur Klage kommen.

Karbidexplosion.

Wie durch ein Wunder gerettet.

Noordhausen. Am die Mittagsstunde wurde die Kunstschleiferer Hilberg am Zwabert in einer schweren Explosion heimgesucht. Zwei Verletzte wollten den zur Schwelcheindringung gehenden Kugelentbehälter zur Benutzung vorbereiten, wobei sich offenbar ein zu hoher Druck entwidelt haben muß. Der Behälter explodierte mit gewaltigem Getöse. Der Stempel fuhr durch die Decke des Eisenbodens und geriet mitten das Dach des Hauses. Wie stark der Druck, der sich bei der Explosion entwidelt, hat, gemahnen sein muß, geht daraus hervor, daß in der Werkstatt und in den benachbarten Häusern sämtliche Fensterscheiben zertrümmert und eine schwere Eisenstütze aus den Angeln gehoben wurde. Ferner wurde eine

Wand durchbrochen. Die beiden Verletzte haben das kaum glaubliche Glück gehabt, unverletzt zu bleiben. Sie wurden zwar zu Boden geschleudert, erlitten aber keinen irgendwie erheblichen Schaden.

Die Granate im Mülleimer.

Mernigrode. Städtliche Arbeiter bemerken beim Entleeren eines Mülleimers in der Breiten Straße, daß sich in dem Gefäß eine scharfe Granate mit Zünder befand, die von einem Hausbewohner in unbegreiflichem Selbstmord in den Müll gemornt worden war. Die Granate stammt noch aus der Kriegszeit; sie wurde von den Müllfuhrleuten der Polizei übergeben. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Schwefel und Bruder eingebrochen.

Der Bruder erstickt.

Zangermünde. Zwei Kinder der Kriegervitwe Witte spielten auf dem teilweise noch zugeworbenen Zangergraben in der Nähe der Schule. Als der sechsjährige Junge einen Gegenstand vom Eisehnen wollte brach er ein und verlor. Die acht Jahre alte Schwester eilte dem Bruder zu Hilfe, aber löste sich ein Stück des Zanges mit nach mehrförmigen Schwenken als Gefäß geborgen wurde, konnte das Mädchen gerettet werden.

Ein 203-Millionen-Etat.

Leipzig. Der vom Rat vor einiger Zeit genehmigte Entwurf des städtischen Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1928 ist jetzt den Stadtratsmitgliedern überreicht worden. Er schließt, in Einnahmen und Ausgaben mit 292 742 200 M. ab. Wie in dem Begleitföhreren des Rates an die Stadtratsmitglieder ausgeföhrt wird, ist für das Gleichgewicht des Haushaltsplanes Voraussetzung, daß alle den Gemeinden verbleibenden Steuern und Abgaben ausgeschöpft werden. Aus dem Begleitföhreren erföhrt man auch, daß der Entwurf im Endergebnis einen Gesamtbetrag von 1 566 000 M. ausweist, in dem noch nicht der ungedeckte Selbstbetrag des Jahres 1926 von rund zwei Millionen Mark enthalten war. Ansoföhrungen hat man bis zur Grenze des Möglichen die Einnahmen gesteigert und die Ausgaben gemindert.

„500 Idioten...“

Beleidigung des deutschen Reichstags. Naumburg. Das Schöffengericht in Weissenfels hatte den Handlungsgehilfen Rudolf Schacke aus Halle wegen Vergehens nach § 7 des Reichsstrafgesetzbuchs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, aber von der Anklage wegen Vergehens nach § 8 freigesprochen. Wegen die Freisprechung hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

In einer Volksversammlung in Neumarkt trat der Angeklagte als nationalsozialistischer Redner auf. Es wurde über die Kriegsgesellschaft gesprochen. Nach der Anklage soll Schacke im Laufe der Versammlung den Kaiser für gelobt haben: „Rathenau ist der größte Raubritter des Jahrhunderts.“ Ein Vertreter der sozialdemokratischen Partei hatte sofort gefordert, daß der Redner diese Beleidigung zurücknehme. Der hatte geantwortet: „Fällt mir gar nicht ein, ich habe nicht beleidigt.“ Am Schluß der Versammlung lagte der Angeklagte nach: „Bei dem parlamentarischen System kann es kommen, daß 500 Idioten in den Reichstag einziehen, die das Reich zugrunde regieren.“

Am ersten Teile der Anklage, der zur Verurteilung führte, wurde das Vergehen in welchem Zusammenhang die Worte gefallen sind. Der Angeklagte bestreitet sie nicht, er

will gemeint haben: Die Kriegsgesellschaft a. S. die von Rathenau gegründet sind, haben sich im deutschen Volk bereichert. In diesem Sinne haben parteilose Zeugen, sowie die eigenen Parteigänger die Worte ausgesöhrt, während Zeugen der Gegenseite Bestimmtes darüber nicht angeben ver. ochten. Aus diesem Grunde wurde das Urteil aufgehoben und Schacke von der Anklage nach § 7 des Reichsstrafgesetzbuchs freigesprochen. Dagegen wurden die Worte der 500 Idioten als abföhrliche Beleidigung angesehen, durch die die Grenzen berechtigter Kritik überschritten sind. An Stelle von 1 Woche Gefängnis wurde Schacke zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ein neuer Rektor für Schulpötra.

Röten. Nachdem der Rektor von Schulpötra, Oberstudienrat Schmidt, eine Berufung an das Gymnasium in Greifswald erhalten hat, hat der Kultusminister den Pädagogen Dr. Walter Franz als Rektor nach Schulpötra berufen. Franz, der zugleich als Studienrat am Grunewald-Gymnasium in Berlin tätig ist, hat sich als Schüler von Blamowitz durch wissenschaftliche Arbeiten in weiteren Kreisen bekannt gemacht und an den amtlichen Lehrprüfungen für alle Sprachen an den preussischen höh. Lehranstalten maßgeblich mitgearbeitet. Dr. Franz ist Mitglied des wissenschaftlichen Prüfungsausschusses.

Walter v. Molo verlobt sich.

Rudolfsstadt. Anemarie Mammenhoff, das Mitglied ihres Vaterschreibers hat sich mit dem bekannten Romanhistoriker Walter v. Molo verlobt. Molo, der 1880 geboren ist, wohnt in Berlin. Seine historischen Romane „Fridericus“, „Luis“, „Das Volk nach auf“ gehören zu den besten unserer Literatur.

Am die Leuchentburg.

Kapla. Wieder gehen hier Gerüchte um, daß die als Ausflugsziel weit geföhrte Leuchentburg der Öffentlichkeit entzogen werden soll. Man spricht davon, daß die Leuchentburg mit dem L. Thier eingestellt und die Burg für irgendwelche anderen Sonderzwecke Verwendung finden soll. Wer die Leuchentburg kennt, wird das nicht nur bedauern, sondern als Heimalfreund auch entschieden bekämpfen, denn unter den Bergen des Saalelandes ist die Leuchentburg mit ihrem herrlichen Waldhinterland ein Wanderziel von ganz besonderem Reize.

Sambo und sein Arzt.

Wfeld. Ein Fortkommnis, das Zeugnis ablegt von der Intelligenz und zugleich vom züchtenden Danföhrergefühl eines Elefanten, hat sich in der Rubelischen Tierabteilung ereignet. Ein zierlicher indischer Diakötra, Sambo mit Namen, hatte vor einigen Jahren eine große Rart elternde und jedenfalls auch recht schmerzhaftes Verletzung an einem Bein und wurde von einem hiesigen Tierarzt sorgföhrig behandelt, so daß allmählich völlige Heilung eintrat. Der Elefant unterzog sich auch sehr willig der Behandlung und rekte dem Tierarzt das verletzte Bein entgegen, sobald dieser nur in die Nähe seines Patienten kam. Nach seiner Heilung ging Sambo mit anderen seines Geschlechts und den indischen Führern auf Reisen, um im Circus zu arbeiten. Vor einiger Zeit löste er nach Abschied von Zirma Ruhe zurück. Als am Morgen nach Sambos Rückkehr sein Tierarzt den Elefantenbraten trat, löste ihm sofort ein lautes, freudiges Trompeten entgegen.

Am der vereinbarten Tafel bald ganz allein überlassen lag und von Frau Viktor Gürtler freundlich gebeten wurde, mit den älteren Damen ein wenig gemüthlich zusammenzurücken. Die Herren hatten sich bereits bei Rotwein und Jagarten um den großen Steinisch der Wirtin versammelt, zum Stet verammelt, während die treffliche Jagarte mit Wein und ihrem futuristischer Hausmusik „Möhrchen im Fend“, einer Schokoladencreme mit Vanillefülle, neue Verpflegungstruppen in die Kaffeeküche führte. So plätscherte die Unterhaltung unter den Blütchen in dem breiten Strom wirtschaftlicher Alltagslichkeit denn bald behaglich einschläfernd dahin, während Sibille mit dem Geföhr eines in einer Halle gelangenen Zieres auf ihrem Ehrenplatz lag und in kaum mehr bemerkender Weisheit die Finger immer wieder schmerzhaft ineinander verdrängte.

Klaus war mit Lore ein Weibchen an der Kirchhofmauer entlanggegangen, in deren lockigem Geföhrer ein paar alte Solanderbüchse ihre zähen Wurzeln tief hineingestöhrt hatten, und wandte sich dann mit ihr in das offene Land hinaus. Allmählich verlangten das Geföhr des Pfarrhofes und des Lades der Knauflischen Mädchen die sich mit Walter Kalk um einen mächtigen Fingling abgab am Abhang des Kirchbergs gelagert hatten.

Wie ein silberner Schild schimmerte der See durch das Unterholz herüber in den wunderrollen Schimmlungen seiner Ufer, von den Ufern des dunklen Fortes meilenweit umgeben.

Wie lange die beiden jungen Menschen so welt- und zentriernd dahingewandert waren, sie wußten es nicht.

Sie gingen allmählich immer langsamer, und zuletzt sprach nur noch Lore damit der Mann an ihrer Seite den jümmlichen Schlag ihres Herzens

Sambo stieß es aus, und als der Tierarzt in seine Nähe kam, wurde er von dem Stüffel des Elefanten mit einer Zärtlichkeit umschlungen, die man dem plumpen Tiere kaum zutrauen würde. Mancher Mensch, der höchstens noch knurrt, wenn er von seinem Arzt die Rechnung für ärztliche Besöhungen bekommt, löste sich an der Danföhrer dieses Diakötriers ein Beispiel nehmen.

Arbeitsunterföhrungen.

Beim Arbeitsamt.

Möhschhausen. Ein Beamter des hiesigen Arbeitsamtes, Stadtföhrer Jählich, hatte sich jetzt in der Sitzung des Großen Schöffengerichtes wegen Unterföhrung von etwa 25 000 Mark zu verantworten. Der Angeklagte hat zur Verpföhrung seiner Tat falsche Eintragungen in den Kontrollbüchern vorgenommen. Wie der Staatsanwalt feststellte, muß die Kontrolle sehr unvollkommen ausgeföhrt worden sein. Das Gericht erkannte auf 1 1/2 Jahre Geföhr und 5 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte wurde wegen Zuchtverbachts sofort in Haft genommen.

Veruntreuung bei der Nöföchen Betriebsfrantentafel.

Weiffenfels. In der Betriebsfrantentafel der Nöföchen Werte sind von dem die Jahre dort beschäftigten Rechnungsföhrer Debeck umfangreiche Urkundenföhrungen in Verbindung mit Unterföhrungen — man spricht von mehr als 10 000 Mark — begangen worden, die sich auf mehrere Jahre erstrecken. Die Föhrungen waren so raffiniert ausgeföhrt, daß sie trotz der regelmäßigen Revisionen nicht entdeckt wurden. Nur durch einen Zufall kamen sie heraus. Der ungetreue Beamte wurde sofort entlassen. Die Mitglieder der Kasse dringen auf Befrafung. Die weitere Untersuchung ist in der Hauptsache auf die Unterföhrungen hiesiger Werte.

Wiederaufnahmeverfahren im Leifer-Prezöf.

Eisenach. Die Strafkammer Eisenach hat dem Wiederantragsgesuch des am 19. März 1924 zum Tode verurteilten und später zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigten Maurers Johannes Weiffen aus dem hiesigen Ort Gelfa stattgegeben. Nach ergänzenden nachträglichen Beweiserhebungen hat das Oberlandesgericht — wie bereits mitgeteilt wurde — nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß Weiffen der Mörder seiner Ehefrau war. Die neue Hauptverhandlung wird sofort anberaumt werden, wenn der zurzeit schwer erkrankte Weiffen verhandlungsföhrig sein wird. Die Strafprozedur gegen ihn ist inzwischen unterbrochen. Weiffen ist aus dem Zuchthaus in Untermaßfeld entlassen worden.

Ferkelpreise.

Noordhausen. Der Schweinemarkt war mit 102 Ferkeln zu 12 bis 15 Mark und mit zwei Zückerföhrer Schweinen besetzt.

Erfenwerda. Zum Schweinemarkt waren 300 Ferkel und 10 Zücker angefahren. Für Ferkel zahlte man 10 bis 20 M. je Stück, Zücker kosteten 1.50 bis 1.40 M. je Schweineweggewicht.

Röten. (Ein Riesenföhrer) löstete der Gutschföhrer A. Wegig, das 910 Pfund schwere Pfeilenerger Föhrermeister erwarben das Pfeilenerger.

nicht hörte, das ihr jurellen bis in den Hals hinein zu klopfen löhien.

Und dann verjümmte auch sie, als ichwe sie sich, die föhrliche Stille dieser heimlichen Stunde durch ein lautes Wort zu entweihen.

Ringum der große Ferkelrieden des Tages. Es immer tiefer sprach die Welt in Traum und Dämmerung.

Da hemmte Klaus endlich seinen Schritt und nahm das heiße Geföhr des Mädchens in seine beiden Hände.

Und ihre Lippen fanden sich im ersten Augenblick, sie lösten sich und traten von neuem zusammen, als ob sie nie wieder voneinander lassen wollten.

„Sie liebe dich!“

Wie Seligkeit war es über sie gekommen. Sie waren auf einen Baumstamm niedergesunken, der, vom letzten Sturm geföhr, halb über dem Wege lag.

Da klang auf einmal ein helles Lachen. Ein paar Dorfkindern kamen zum Wasser hinaufgehört und schen ihnen und doch weniger zugleich auf das einzelne Paar.

„Ach, ich dachte emort.“

Lore schaute sich erhöhen.

„Wir müssen heim!“ jagte er. „Man wird uns schon lange vermissen!“

Arm in Arm gingen sie beide wieder ganz still und langsam, kaum daß jurellen ein lautes Wort zwischen ihnen gewechselt wurde.

Eine hellam weiße Stimmung war über sie gekommen, die gleichsam alles verjümmte machte, was sie in ihrem Leben gemerkt war.

Und Lore löhite nur das eine, daß sie geföhr wurde und ihre Seele löhite für so weit, so unendlich und erfüllt von einem neuen, ungekannten Leben.

Als sie aus dem Ferkelrieden traten, löhnten unten im Dorfe schon die ersten Lichter.

„Entrechtet.“

Roman von Hans Schulze.

14 Fortsetzung. (Wladimir verbotten)

Es kamen der Amtsbücher des Hausherrn, Herr Viktor Westentien aus Göldeken, nebst Frau und Kindern, ein biederer Molter und unermüthlicher Grogtrinker von mächtigem Schalterbau und gewaltigem Bauch.

Bei näherer Betrachtung entpuppten sich seine beiden Löchter als ein paar sehr niedliche und durchaus umgängliche Vadrüde.

Zu ihrer Unterhaltung waren die beiden Pfaffen des Niederbiederer Inspektors eingeladen worden, zwei blutjunge Preslerer Eintrüden Lebensnahrung und wohl lüthlicher Einföhrlichkeit entschlossen, kein einziges Verwögen ihrer ländlichen Sommerweide ungenüßt vorübergehen zu lassen.

In der Tat begannen die hoffnungsvollen Jünglinge denn auch schon zwischen den Johannis- und Stadtelberbüschen einen heiligen Augenblick; während ihr Theim ein redensföhrer Patriarch mit einem bis in die Augen wührenden Umhängelohr, in aller Eile noch mit Amtesamt Knäuel und Kalkor Verantwöten für die letzten Nachmittagsstunden den historischen Geburstagsakt vorbereitete, da wartete die alte Auguste bereits mit der reitigen Gürtlerischen Familienkammer von der Küche herüber und die Hausfrau rief mit Händelstischen zum Kaffeetisch.

Sibille hatte ursprünglich ihre Teilnahme an dem Geburstagsakt und Wiederkehr abgeben wollen. Sie löhite sich von ihrer Berliner Neie noch so mitgenommen daß sie am liebsten tafelnag zu Bett geblieben wäre, und sich gegen ihre ganze Umgebung hermetisch abgeschlossen löhite.

Je länger sie jedoch über die sich löhigte mehr verjümmende Lage nachgedungen hatte, um so

zwingender war es ihr zum Bewußtsein gekommen, daß sie sich gerade jetzt auch nicht die geringste Wöge geben durfte, sich vielmehr mit aller ihr zu Gebote stehenden Energie gegen jedes Nachlassen ihrer geistigen Spannkraft zur Wehr setzen mußte.

Als sie gegen fünf Uhr in einem betöhrlich einfachen schwarzen Seidenkleide im Pfarrgarten erschien, war sie wieder ganz Herrin ihrer selbst, verriet kein Zug ihres beherrschigen Geföhrs etwas von den leichten Stürmen der letzten Nacht.

Während sie mit gutbemühter Zerstreuung einem lehrreichen Vortrage des als Obföhrer berühmten Pastors Gürtler über die Lebensgewohnheiten der Apfelsöhner lauschte, gingen ihre Augen unablässig lühend zum anderen Ende des Föhrers, wo sich die Jugend in Hüllschmelger dem Eintrüdenbänbis bereits zu verschiedenen Gruppen formiert hatte.

Sibille war es nur selten möglich, einen Blick von Klaus, eine Linie seines Geföhrs zu erlöhen, und diese wenigen Blicke glitten lo fremd und löhli an ihr vorbei, daß sie an der geheimen Kanal ihrer verzweifelten Wönde fast zu verzagen meinte.

Auf einmal war das ganze lebensföhrliche Glöhrbegehren ihres Herzens wieder in ihr wach geworden.

Sie hörte kaum, was Frau Viktor Gürtler zu ihr sprach, sie antwortete lo ruhig und freundlich, aber lo wöllig mechanisch, daß sie jurellen selbst ganz erstaunt auf den Klang ihrer eigenen Worte lauschte.

Und sie dachte immer wieder nur das eine, daß der Mann, den sie liebte, kaum zehn Schritte von ihr entfernt und doch lo weitföhrer mit jener anderen löh, die ihr all das genommen hatte, wonach die liebernde Schindli ihres Blutes verlangte.

Die Jugend löh ist es nicht lange in der besöhrlichen Wöde des Kaffeetisches.

So kam es, daß sich das angesehene Brautpaar

Zuchtviehchau und -Versteigerung.

Naumburg. Am Montag fand hier in der ehemaligen Metzgerkammer in der Weihenfelder Straße die 170. Zuchtviehversteigerung des Verbandes in der Provinz Sachsen und zugleich die 69. Zuchtviehversteigerung des Schmeinhilfsvereins in der Provinz Sachsen statt. Die Züchter der Schweine waren zum großen Teil im hiesigen Kreise und die der Rinder im Bismarck und Stendaler Kreise beheimatet.

Angeworben waren vom deutschen weißen Ochsen 21 Stück geförte Eber über 7 Monate alt, 2 Stück fürnugsbereite Eber 5-7 Monate alt und 18 Stück ungedeckte Säuen; vom deutschen weißen Landflehme 14 Stück geförte Eber über 7 Monate alt, 3 Stück fürnugsbereite Eber 5-7 Monate alt und 4 Stück ungedeckte Säuen über 1 Jahr alt. Bullen 11 Stück über 15 Monate alt und 38 Stück 12-15 Monate alt. Ferner 5 tragende Ferkelbuhfähen, vom 14. Okt. 1927 gedeckt, und 12 Stück Ferkelbuhfähen, vom 14. Okt. 1927 gedeckt, und zum großen Teil hochtragend. Die Nachfrage nach den deutschen weißen Ochsen war groß. Sie wurden reiflos versteigert und der Zuschlag erteilt, während die veredelten Landflehme wenig Wert haben fanden, was natürlich auf die Verteilung der Preise zurückzuführen ist. Die abgegebenen Gebote beim deutschen weißen Ochsen betragen umgerechnet für 1 Ferkelbuhfähen im 1,20 M. und beim deutschen veredelten Landflehme 70-80 Pf., so daß der Zuschlag meistens nicht erteilt wurde. Bei besonders gutemashenen Tieren wurde von dem Verkäufenden gegen Willen des Käufers eine Aufkaufsprämie von 20-40 Mark bewilligt.

Dochsel bei den Bullen im Alter ein Unterschied war, so wirtzte sich dies in bezug auf den Preis nicht aus. Von den älteren Bullen über 15 Monate alt erzielte einer mit dem 3a-Preis prämierte 1010 Mark als bestbebotener, und die anderen dieser Klasse brachten 910, 870, bis herunter zu 650 M. Unter diesen Preisen wurde kein Zuschlag erteilt. Die jüngeren Bullen waren im Verhältnis teurer. Der jüngste (3. Preis) kam 1150 M., dann 1070 M., 980 M. (1. Preis), 980 M. (3. Preis), 850 M. (1a-Preis, ein schöner Bulle, doch zu viel weiße Farbe) und nun schwanfend von 800-600 M. Es wurden von den tragenden Ferkelbuhfähen nur 2 Stück zu 600 bzw. 650 M. verkauft, bei den übrigen wurde der Zuschlag nicht erteilt, da die Gebote zu niedrig waren. Das gleiche war auch bei den Ferkelbuhfähen. Gebote wurden für eine hochtragende Kuh 780 M., 1000 M. verlangt, der Verkäufer. Das Alter der Kühe war 4-8 Jahre und die zugesagten Gebote bewegten sich zwischen 500 und 820 M.

Diana. (Die Versorgung mit elektrischer Energie) ist nunmehr durchweg erreicht. Eine große Anzahl von Hausanschlüssen ist fertiggestellt. — Unter kürzlich gewählter neuer Gemeindevorsteher ist bereits durch die vorgelegte Behörde befristet und erteilt worden. Er wird in Kürze sein Amt antreten.

Frankenhausen. (Erkundungsmandat) vor im Ruffhauergebiet. Am Dienstag weilten 19 Offiziere und 4 Dozenten der Reichswehr aus Hannover und Schwerin auf dem Ruffhauer. Die Veranstaltung, soll ihr Aufenthalt einem Erkundungsmandat im Ruffhauergebiet und der „Goldenen Aue“ gewidmet werden. An zwei Autobussen berührten die Militärs am Nachmittag unsere Stadt.

Naumburg. (Sturz vom Felsen). Oberhalb Amerlings gerieten zwei junge Leute aus Naumburg nachts vom Wege ab und führten in der Dunkelheit einen felsenigen Pfad hinab. Auf ihre Hilferufe eilte ein Gendarm aus Amerlings herbei, der beide in ihre Wohnungen brachte. Der eine hat einen Beinbruch, der andere Kopfverletzungen erlitten.

Da ließ Klaus endlich mit gemäßigtem Entschluß die Gartenküe auf. „Komm Lore, wir müssen wieder unter die Menschen zurück!“

Einen Augenblick lang fand das Mädchen ängstlich, noch ganz überwältigt von dem großen Geheimnis, das sie im Herzen trug. Dann legte sie die Arme zum letztenmal um den Hals des Mannes, und ihre blauen, schüchternen Augen schloffen sich in ihm, erregtes Gesicht.

„Soll du mich wirklich lieb?“
Er antwortete nicht, er umschlang sie nur fester, fast gemalt und schmerzhaft.

Und mit zuckenden Lippen wiederholte er immer wieder ganz nahe und heiß an ihrem Ohr: „Ich liebe dich, ich werde dich immer lieben!“

Der Abend hatte unterdessen das lang erwartete große Ereignis gebracht. Der „Rugelbühler“ hatte endlich die erlösende Formel gefunden, und Fraulein Helene war in der lebendigen Stunde glückliche Braut geworden, unmöglich von der allgemeinen Aufregung des Verlobungsraubes, so hoch die lange Abwesenheit von Lore und Klaus eigentlich nur von Sibille bemerkt worden war.

Frau Pastor Gürtler hatte aus den Gründen ihrer ansehenden unerlöschlichen Ehepaar allerlei gewaltige Schlingen herangezogen, mit fälschlichen Worten und Geffell, die in ihrer bunten Aufmachung mit ledernen Komposten und Gelees nur zu deutlich verrieten, daß sie in weit schauerlicher Voraussicht eines höheren Zweckes so funktional betrachtet werden konnten.

Walter Kall war von den beiden Pfarrherren in der Frage der Getränke mit weitgehenden Vorschlägen ausgestattet worden und hatte unter der lauernden Aufsicht der beiden Studenten eine umfangreiche Erbsenwiese angelegt. Dann hatte er mit allerlei Windfängen und



Höhepunkte im Fußballsport.

Ein Gang durch die Landesverbände.

In sehr von den letzten Landesverbänden des Deutschen Fußballbundes dürfte die Frage nach dem Verbandemeister nun bald gelöst sein; denn abgesehen vom Ballspiel-Sportverband, der die Serie seiner Endspiele erst am 26. März beginnen wird, überläßt rüftig vorwärts. Am einfachsten ist die Sachlage in Berlin, dessen Teilnehmer an der Deutschen Meisterschaft in Bertha-BSC und Tennis-Botania

steht. Das zweite Endspiel am die Berliner Meisterschaft findet bereits am kommenden Sonntag im Deutschen Stadion statt. In Süddeutschland führt Bayern-München und Eintracht-Frankfurt nach wie vor die Tabelle in der „Runde der Meister“ an. Die Spielvereinigung Nürnberg liegt an dritter Stelle der Tauer, während in den beiden „Zweitliga“ zu gemischt auf einander zugehen. Der vorjährige Deutsche Meister 1. FC-Münchener liegt drei Punkte hinter Wader und hat kaum noch Aussichten, in die Entscheidung um die „Deutsche“ zu kommen. Die nächste Spielzeit am 18. März steht in der „Runde der Meister“ folgende Begegnungen vor: Eintracht-Frankfurt-Riders-Struttart, Spielvereinigung Nürnberg-SC-Waldhof, Borussia-Münster-Spielvereinigung, SC-Caarland-Karlsruher FC.

In Westdeutschland stehen sehr von den letzten Bezirksmeistern fest. Der noch nicht erteilte Meister des Bezirks-Württemberg steht in Schwarz-Weiß-Heidenheim oder Fortuna-Düsseldorf, die am 18. März das letzte Entscheidungsspiel austragen. Im ersten Treffen war Bayern mit 3:2 erfolgreich. Die zweite „Runde der Meister“ am kommenden Sonntag

führt folgende Gegner zusammen: Köln-Sülz 07 und Kurhessen-Kassel, Preußen-Krefeld und Schalke 04, Borussia-Münster und Dagen 1872. Die erste „Runde“ der norddeutschen Endspiele wird ebenfalls nach dem Vorgesetzten ausgetragen, der verlorene Verein jedoch alle aus. Unter diesen ist bereits die Spielvereinigung Hannover zu finden, die von Viktoria Hamburg leicht besiegt wurde.

Oben Viktoria-Hamburg steht auch der vorjährige Meister und Fußballer Hallescher AEL, als Teilnehmer an der „Runde der Meister“. Die übrigen Bezirksmeister haben erst noch die sogenannte Intradivision zu durchlaufen, die am 18. März folgende Vereine im Kampf steht: Union-Hamburg und Arminia-Lüneburger, Bremer und Hamburger SV, Hallescher AEL und Werder-Bremen, VfB-Bielefeld und St. Pauli Sport-Hamburg, Union Teutonia-Hamburg und Hannover 96.

In den Endspielen um die mitteldeutsche Meisterschaft sind noch sechzehn Vereine beteiligt, die sich am 18. März wie folgt gegenüberstellen: Wader-Halle-Germania-Salberstadt, Kieker Sportverein-Naumburg 06, Dresdner Sportklub-Gründer Viktoria-Magdeburg, Viktoria-Regio-Spielvereinigung, VfL Chemnitz, VfL-Grün, Wader-Gera-Götha 01, Blauer Sport- u. SC-Spielvereinigung, Hallescher AEL, Bitterfeld-SC-Wipoda.

In Süddeutschland sind die für den kommenden Sonntag anstehenden Spiele der Westdeutschen Liga abgesetzt worden, da die Witterung zu ungesund ist. Ausgesprochener Ansturz ist der Breslauer Sportklub 06, der alle fünf bisher ausgetragenen Spiele siegreich beendet hat.

„Kollendes Glas“ tragen in denselben Art und Weise Klubwettkämpfe aus.

Es werden sich in den einzelnen Klubs an Spielplätzen viel wesentlich verbessert haben und besonders in der A-Klasse fast gleichwertige Mannschaften um den Titel eines Verbandsligameisters kämpfen werden. Die Aussicht länderweiter Wettbewerbe über den Sportausflug des Verbandes, die namentliche Meldung der einzelnen Mannschaften muß bis zum 31. März in Händen des Verbandsportwartes, Regelwörter B a i o s s y sein.

Turner-Handball

Ein Großkampf in Merseburg. U. T. B. hat sich für Sonntag die Meisterschaft des Turnvereins Vater Jung, seit zum Freundschaftsspiel verpflichtet. Wenn man bedenkt, daß der U. T. B. am Sonntag gegen Turnverein Waderling nur ein Unentschieden herausziehen konnte, so darf man den Feiern bessere Ausflüchte auf einen Sieg einräumen. Sie haben am vergangenen Sonntag gegen Leipzig-Unionapp mit 4:3 verloren.

König beim Film.

Der deutsche Meisterpremier Helmut König, vom Sportklub Charlottenburg, hat sich entschlossen, zum Film überzugehen. Unter Leitung des Berliner Zugs wird demnächst mit der Herstellung eines Sportfilms begonnen werden, in

hinaus, auf dessen Grunde sich alles Licht der Witterungschwemmung in einem selbstamosphärischen Grün gemalt zu haben schien.

Zweifellos ist ein Handgebot aus fernen Wäldern gedämpft herüber.

Es sang auf einmal ein leise plätscherndes Geräusch, wie das taktmäßige Rufen eines Ruders.

Ein kleines Boot tauchte auf der dunklen Wasserfläche auf und näherte sich langsam dem Landungsplatz.

Ein einzelner Mann sprang heraus und ging auf die Drangerie zu.

Bei der geringen Entfernung erkannte Walter in den Umfängen der schlanken Gestalt sofort Kurt von Rabden.

Im der nächsten Minute flamte im Schlafsaal des Pflanzers ein Licht auf und fand eine Zeitung ruhig in der Umarmung des Fensters.

Und dann war es plötzlich wieder erloschen und alles still und dunkel wie zuvor.

Walter richtete sich höher empow.

Kurt von Rabden schielte immer wieder, es war ihn zu so seltsamer Stimmung; ein Einzelne gefühlte hatte, fand das verschundene Testament, dem er schon am Morgen in der Drangerie nachgepöhl, jede andere Vorstellung überstättend, wieder im Mittelpunkt seines ganzen Denkens.

Mit leisen, feigenartigen Schritten schielte er sich endlich, die verdrängten Riesenge sorgfältig meidend, über die Regenabflüsse des Gartens bis dicht an das Schlafzimmersfenster.

dem König mit einer Partnerin die Hauptrolle übernommen hat.

Ehmer-Krochel Sieger im 20. Berliner Sechstagerennen.

Das 20. Berliner Sechstagerennen, das gestern abend im Berliner Sportplatz seinen Abschluß fand, wurde überzogen von dem deutschen Paar Ehmer-Krochel gewonnen. Zweite wurden Fieb-Kiege mit einer Runden Rückstand. Dann folgten (zwei Runden zurück): von Kempen-Ridli; drei Runden zurück: Wambü-Dacquehan, Kaufsch-Hiergen; vier Runden zurück: Tonani-Dhale; fünf Runden zurück: Demoli-Brunier.

Groß-Staffelläufe nur am 20. Mai

Der Reichsausschuss der Deutschen Sportschöbe hat als Tag für die Groß-Staffelläufe den 20. Mai angelegt. Die großen Staffelläufe werden hinsichtlich der Terminfestlegung für das „Olympische Jahr“ machen es der DSB, leider unmöglich, für Orte, in denen die Durchführung des Laufens an diesem Tage auf Hindernisse stößt, einen neuen Termin zu genehmigen. Am Intereffe der Öffentlichkeit kann auch die Teilnahme von Mitgliedern der DSB, und ihr angelegentlichem Verbände an Staffelläufen, die nicht am 20. Mai stattfinden, unmöglich genehmigt werden. Was geschieht aber, wenn die Bahlen, am Freitag am 20. Mai vor sich gehen sollten?

Die Faustballspieler tagen am Sonntag in Merseburg.

Die Faustballspieler treffen sich unter Leitung des Spielwartes-Wurde aus Halle Sonntag vormittag in Merseburg. Es handelt sich um die Vollerfassung des Nordostdeutschen Turnganges Es wurden die Berichte über die Ausflugsfahrten vorgelegt sowie auch die Mitgliedsbeiträge für die Mannschaften eingezogen. Die Beschlüsse durch die Vereine für diese Tagung ist Pflicht.

Domjörgen-Mollina verlobt.

Der für den 4. April nach Berlin vorgesehene Vorkampf zwischen Heint Domjörgen (König) und dem Franzosen Barth, Mollina aus die Europameisterschaft im Mittelgewicht, mußte auf einen späteren Termin verschoben werden, da der Franzose am 1. April in Mailand seinen Titel gegen den Italiener Mario Boffio zu verteidigen hat.

Die Wasserfrennen in Paris geschlossen.

Auf dem Wege über den Haag, Antwerpen und Brüssel erreichte die Wasserballmannschaft der Wasserfrennen-Hannover die französische Hauptstadt und stellte sich dort nach guter Aufnahme einer französischen Mannschaft zum Kampf. Da das Spiel der Deutschen sehr gut verlief, konnte eine Niederlage im Kampf mit einem so anerkannt starken Gegner nicht ausbleiben. Die Franzosen führten bei der Pause 3:1, doch gelang es den Hannoveranern, noch bis auf 4:3 aufzuholen.

Broschüre für Saint-Cloud, 17. März.

1. Racouf — Hamme; 2. Lucille — Clamador; 3. Rahn; 4. Gharand; 5. Rahn; 6. Rahn; 7. Rahn; 8. Rahn; 9. Rahn; 10. Rahn; 11. Rahn; 12. Rahn; 13. Rahn; 14. Rahn; 15. Rahn; 16. Rahn; 17. Rahn; 18. Rahn; 19. Rahn; 20. Rahn; 21. Rahn; 22. Rahn; 23. Rahn; 24. Rahn; 25. Rahn; 26. Rahn; 27. Rahn; 28. Rahn; 29. Rahn; 30. Rahn; 31. Rahn; 32. Rahn; 33. Rahn; 34. Rahn; 35. Rahn; 36. Rahn; 37. Rahn; 38. Rahn; 39. Rahn; 40. Rahn; 41. Rahn; 42. Rahn; 43. Rahn; 44. Rahn; 45. Rahn; 46. Rahn; 47. Rahn; 48. Rahn; 49. Rahn; 50. Rahn; 51. Rahn; 52. Rahn; 53. Rahn; 54. Rahn; 55. Rahn; 56. Rahn; 57. Rahn; 58. Rahn; 59. Rahn; 60. Rahn; 61. Rahn; 62. Rahn; 63. Rahn; 64. Rahn; 65. Rahn; 66. Rahn; 67. Rahn; 68. Rahn; 69. Rahn; 70. Rahn; 71. Rahn; 72. Rahn; 73. Rahn; 74. Rahn; 75. Rahn; 76. Rahn; 77. Rahn; 78. Rahn; 79. Rahn; 80. Rahn; 81. Rahn; 82. Rahn; 83. Rahn; 84. Rahn; 85. Rahn; 86. Rahn; 87. Rahn; 88. Rahn; 89. Rahn; 90. Rahn; 91. Rahn; 92. Rahn; 93. Rahn; 94. Rahn; 95. Rahn; 96. Rahn; 97. Rahn; 98. Rahn; 99. Rahn; 100. Rahn; 101. Rahn; 102. Rahn; 103. Rahn; 104. Rahn; 105. Rahn; 106. Rahn; 107. Rahn; 108. Rahn; 109. Rahn; 110. Rahn; 111. Rahn; 112. Rahn; 113. Rahn; 114. Rahn; 115. Rahn; 116. Rahn; 117. Rahn; 118. Rahn; 119. Rahn; 120. Rahn; 121. Rahn; 122. Rahn; 123. Rahn; 124. Rahn; 125. Rahn; 126. Rahn; 127. Rahn; 128. Rahn; 129. Rahn; 130. Rahn; 131. Rahn; 132. Rahn; 133. Rahn; 134. Rahn; 135. Rahn; 136. Rahn; 137. Rahn; 138. Rahn; 139. Rahn; 140. Rahn; 141. Rahn; 142. Rahn; 143. Rahn; 144. Rahn; 145. Rahn; 146. Rahn; 147. Rahn; 148. Rahn; 149. Rahn; 150. Rahn; 151. Rahn; 152. Rahn; 153. Rahn; 154. Rahn; 155. Rahn; 156. Rahn; 157. Rahn; 158. Rahn; 159. Rahn; 160. Rahn; 161. Rahn; 162. Rahn; 163. Rahn; 164. Rahn; 165. Rahn; 166. Rahn; 167. Rahn; 168. Rahn; 169. Rahn; 170. Rahn; 171. Rahn; 172. Rahn; 173. Rahn; 174. Rahn; 175. Rahn; 176. Rahn; 177. Rahn; 178. Rahn; 179. Rahn; 180. Rahn; 181. Rahn; 182. Rahn; 183. Rahn; 184. Rahn; 185. Rahn; 186. Rahn; 187. Rahn; 188. Rahn; 189. Rahn; 190. Rahn; 191. Rahn; 192. Rahn; 193. Rahn; 194. Rahn; 195. Rahn; 196. Rahn; 197. Rahn; 198. Rahn; 199. Rahn; 200. Rahn; 201. Rahn; 202. Rahn; 203. Rahn; 204. Rahn; 205. Rahn; 206. Rahn; 207. Rahn; 208. Rahn; 209. Rahn; 210. Rahn; 211. Rahn; 212. Rahn; 213. Rahn; 214. Rahn; 215. Rahn; 216. Rahn; 217. Rahn; 218. Rahn; 219. Rahn; 220. Rahn; 221. Rahn; 222. Rahn; 223. Rahn; 224. Rahn; 225. Rahn; 226. Rahn; 227. Rahn; 228. Rahn; 229. Rahn; 230. Rahn; 231. Rahn; 232. Rahn; 233. Rahn; 234. Rahn; 235. Rahn; 236. Rahn; 237. Rahn; 238. Rahn; 239. Rahn; 240. Rahn; 241. Rahn; 242. Rahn; 243. Rahn; 244. Rahn; 245. Rahn; 246. Rahn; 247. Rahn; 248. Rahn; 249. Rahn; 250. Rahn; 251. Rahn; 252. Rahn; 253. Rahn; 254. Rahn; 255. Rahn; 256. Rahn; 257. Rahn; 258. Rahn; 259. Rahn; 260. Rahn; 261. Rahn; 262. Rahn; 263. Rahn; 264. Rahn; 265. Rahn; 266. Rahn; 267. Rahn; 268. Rahn; 269. Rahn; 270. Rahn; 271. Rahn; 272. Rahn; 273. Rahn; 274. Rahn; 275. Rahn; 276. Rahn; 277. Rahn; 278. Rahn; 279. Rahn; 280. Rahn; 281. Rahn; 282. Rahn; 283. Rahn; 284. Rahn; 285. Rahn; 286. Rahn; 287. Rahn; 288. Rahn; 289. Rahn; 290. Rahn; 291. Rahn; 292. Rahn; 293. Rahn; 294. Rahn; 295. Rahn; 296. Rahn; 297. Rahn; 298. Rahn; 299. Rahn; 300. Rahn; 301. Rahn; 302. Rahn; 303. Rahn; 304. Rahn; 305. Rahn; 306. Rahn; 307. Rahn; 308. Rahn; 309. Rahn; 310. Rahn; 311. Rahn; 312. Rahn; 313. Rahn; 314. Rahn; 315. Rahn; 316. Rahn; 317. Rahn; 318. Rahn; 319. Rahn; 320. Rahn; 321. Rahn; 322. Rahn; 323. Rahn; 324. Rahn; 325. Rahn; 326. Rahn; 327. Rahn; 328. Rahn; 329. Rahn; 330. Rahn; 331. Rahn; 332. Rahn; 333. Rahn; 334. Rahn; 335. Rahn; 336. Rahn; 337. Rahn; 338. Rahn; 339. Rahn; 340. Rahn; 341. Rahn; 342. Rahn; 343. Rahn; 344. Rahn; 345. Rahn; 346. Rahn; 347. Rahn; 348. Rahn; 349. Rahn; 350. Rahn; 351. Rahn; 352. Rahn; 353. Rahn; 354. Rahn; 355. Rahn; 356. Rahn; 357. Rahn; 358. Rahn; 359. Rahn; 360. Rahn; 361. Rahn; 362. Rahn; 363. Rahn; 364. Rahn; 365. Rahn; 366. Rahn; 367. Rahn; 368. Rahn; 369. Rahn; 370. Rahn; 371. Rahn; 372. Rahn; 373. Rahn; 374. Rahn; 375. Rahn; 376. Rahn; 377. Rahn; 378. Rahn; 379. Rahn; 380. Rahn; 381. Rahn; 382. Rahn; 383. Rahn; 384. Rahn; 385. Rahn; 386. Rahn; 387. Rahn; 388. Rahn; 389. Rahn; 390. Rahn; 391. Rahn; 392. Rahn; 393. Rahn; 394. Rahn; 395. Rahn; 396. Rahn; 397. Rahn; 398. Rahn; 399. Rahn; 400. Rahn; 401. Rahn; 402. Rahn; 403. Rahn; 404. Rahn; 405. Rahn; 406. Rahn; 407. Rahn; 408. Rahn; 409. Rahn; 410. Rahn; 411. Rahn; 412. Rahn; 413. Rahn; 414. Rahn; 415. Rahn; 416. Rahn; 417. Rahn; 418. Rahn; 419. Rahn; 420. Rahn; 421. Rahn; 422. Rahn; 423. Rahn; 424. Rahn; 425. Rahn; 426. Rahn; 427. Rahn; 428. Rahn; 429. Rahn; 430. Rahn; 431. Rahn; 432. Rahn; 433. Rahn; 434. Rahn; 435. Rahn; 436. Rahn; 437. Rahn; 438. Rahn; 439. Rahn; 440. Rahn; 441. Rahn; 442. Rahn; 443. Rahn; 444. Rahn; 445. Rahn; 446. Rahn; 447. Rahn; 448. Rahn; 449. Rahn; 450. Rahn; 451. Rahn; 452. Rahn; 453. Rahn; 454. Rahn; 455. Rahn; 456. Rahn; 457. Rahn; 458. Rahn; 459. Rahn; 460. Rahn; 461. Rahn; 462. Rahn; 463. Rahn; 464. Rahn; 465. Rahn; 466. Rahn; 467. Rahn; 468. Rahn; 469. Rahn; 470. Rahn; 471. Rahn; 472. Rahn; 473. Rahn; 474. Rahn; 475. Rahn; 476. Rahn; 477. Rahn; 478. Rahn; 479. Rahn; 480. Rahn; 481. Rahn; 482. Rahn; 483. Rahn; 484. Rahn; 485. Rahn; 486. Rahn; 487. Rahn; 488. Rahn; 489. Rahn; 490. Rahn; 491. Rahn; 492. Rahn; 493. Rahn; 494. Rahn; 495. Rahn; 496. Rahn; 497. Rahn; 498. Rahn; 499. Rahn; 500. Rahn; 501. Rahn; 502. Rahn; 503. Rahn; 504. Rahn; 505. Rahn; 506. Rahn; 507. Rahn; 508. Rahn; 509. Rahn; 510. Rahn; 511. Rahn; 512. Rahn; 513. Rahn; 514. Rahn; 515. Rahn; 516. Rahn; 517. Rahn; 518. Rahn; 519. Rahn; 520. Rahn; 521. Rahn; 522. Rahn; 523. Rahn; 524. Rahn; 525. Rahn; 526. Rahn; 527. Rahn; 528. Rahn; 529. Rahn; 530. Rahn; 531. Rahn; 532. Rahn; 533. Rahn; 534. Rahn; 535. Rahn; 536. Rahn; 537. Rahn; 538. Rahn; 539. Rahn; 540. Rahn; 541. Rahn; 542. Rahn; 543. Rahn; 544. Rahn; 545. Rahn; 546. Rahn; 547. Rahn; 548. Rahn; 549. Rahn; 550. Rahn; 551. Rahn; 552. Rahn; 553. Rahn; 554. Rahn; 555. Rahn; 556. Rahn; 557. Rahn; 558. Rahn; 559. Rahn; 560. Rahn; 561. Rahn; 562. Rahn; 563. Rahn; 564. Rahn; 565. Rahn; 566. Rahn; 567. Rahn; 568. Rahn; 569. Rahn; 570. Rahn; 571. Rahn; 572. Rahn; 573. Rahn; 574. Rahn; 575. Rahn; 576. Rahn; 577. Rahn; 578. Rahn; 579. Rahn; 580. Rahn; 581. Rahn; 582. Rahn; 583. Rahn; 584. Rahn; 585. Rahn; 586. Rahn; 587. Rahn; 588. Rahn; 589. Rahn; 590. Rahn; 591. Rahn; 592. Rahn; 593. Rahn; 594. Rahn; 595. Rahn; 596. Rahn; 597. Rahn; 598. Rahn; 599. Rahn; 600. Rahn; 601. Rahn; 602. Rahn; 603. Rahn; 604. Rahn; 605. Rahn; 606. Rahn; 607. Rahn; 608. Rahn; 609. Rahn; 610. Rahn; 611. Rahn; 612. Rahn; 613. Rahn; 614. Rahn; 615. Rahn; 616. Rahn; 617. Rahn; 618. Rahn; 619. Rahn; 620. Rahn; 621. Rahn; 622. Rahn; 623. Rahn; 624. Rahn; 625. Rahn; 626. Rahn; 627. Rahn; 628. Rahn; 629. Rahn; 630. Rahn; 631. Rahn; 632. Rahn; 633. Rahn; 634. Rahn; 635. Rahn; 636. Rahn; 637. Rahn; 638. Rahn; 639. Rahn; 640. Rahn; 641. Rahn; 642. Rahn; 643. Rahn; 644. Rahn; 645. Rahn; 646. Rahn; 647. Rahn; 648. Rahn; 649. Rahn; 650. Rahn; 651. Rahn; 652. Rahn; 653. Rahn; 654. Rahn; 655. Rahn; 656. Rahn; 657. Rahn; 658. Rahn; 659. Rahn; 660. Rahn; 661. Rahn; 662. Rahn; 663. Rahn; 664. Rahn; 665. Rahn; 666. Rahn; 667. Rahn; 668. Rahn; 669. Rahn; 670. Rahn; 671. Rahn; 672. Rahn; 673. Rahn; 674. Rahn; 675. Rahn; 676. Rahn; 677. Rahn; 678. Rahn; 679. Rahn; 680. Rahn; 681. Rahn; 682. Rahn; 683. Rahn; 684. Rahn; 685. Rahn; 686. Rahn; 687. Rahn; 688. Rahn; 689. Rahn; 690. Rahn; 691. Rahn; 692. Rahn; 693. Rahn; 694. Rahn; 695. Rahn; 696. Rahn; 697. Rahn; 698. Rahn; 699. Rahn; 700. Rahn; 701. Rahn; 702. Rahn; 703. Rahn; 704. Rahn; 705. Rahn; 706. Rahn; 707. Rahn; 708. Rahn; 709. Rahn; 710. Rahn; 711. Rahn; 712. Rahn; 713. Rahn; 714. Rahn; 715. Rahn; 716. Rahn; 717. Rahn; 718. Rahn; 719. Rahn; 720. Rahn; 721. Rahn; 722. Rahn; 723. Rahn; 724. Rahn; 725. Rahn; 726. Rahn; 727. Rahn; 728. Rahn; 729. Rahn; 730. Rahn; 731. Rahn; 732. Rahn; 733. Rahn; 734. Rahn; 735. Rahn; 736. Rahn; 737. Rahn; 738. Rahn; 739. Rahn; 740. Rahn; 741. Rahn; 742. Rahn; 743. Rahn; 744. Rahn; 745. Rahn; 746. Rahn; 747. Rahn; 748. Rahn; 749. Rahn; 750. Rahn; 751. Rahn; 752. Rahn; 753. Rahn; 754. Rahn; 755. Rahn; 756. Rahn; 757. Rahn; 758. Rahn; 759. Rahn; 760. Rahn; 761. Rahn; 762. Rahn; 763. Rahn; 764. Rahn; 765. Rahn; 766. Rahn; 767. Rahn; 768. Rahn; 769. Rahn; 770. Rahn; 771. Rahn; 772. Rahn; 773. Rahn; 774. Rahn; 775. Rahn; 776. Rahn; 777. Rahn; 778. Rahn; 779. Rahn; 780. Rahn; 781. Rahn; 782. Rahn; 783. Rahn; 784. Rahn; 785. Rahn; 786. Rahn; 787. Rahn; 788. Rahn; 789. Rahn; 790. Rahn; 791. Rahn; 792. Rahn; 793. Rahn; 794. Rahn; 795. Rahn; 796. Rahn; 797. Rahn; 798. Rahn; 799. Rahn; 800. Rahn; 801. Rahn; 802. Rahn; 803. Rahn; 804. Rahn; 805. Rahn; 806. Rahn; 807. Rahn; 808. Rahn; 809. Rahn; 810. Rahn; 811. Rahn; 812. Rahn; 813. Rahn; 814. Rahn; 815. Rahn; 816. Rahn; 817. Rahn; 818. Rahn; 819. Rahn; 820. Rahn; 821. Rahn; 822. Rahn; 823. Rahn; 824. Rahn; 825. Rahn; 826. Rahn; 827. Rahn; 828. Rahn; 829. Rahn; 830. Rahn; 831. Rahn; 832. Rahn; 833. Rahn; 834. Rahn; 835. Rahn; 836. Rahn; 837. Rahn; 838. Rahn; 839. Rahn; 840. Rahn; 841. Rahn; 842. Rahn; 843. Rahn; 844. Rahn; 845. Rahn; 846. Rahn; 847. Rahn; 848. Rahn; 849. Rahn; 850. Rahn; 851. Rahn; 852. Rahn; 853. Rahn; 854. Rahn; 855. Rahn; 856. Rahn; 857. Rahn; 858. Rahn; 859. Rahn; 860. Rahn; 861. Rahn; 862. Rahn; 863. Rahn; 864. Rahn; 865. Rahn; 866. Rahn; 867. Rahn; 868. Rahn; 869. Rahn; 870. Rahn; 871. Rahn; 872. Rahn; 873. Rahn; 874. Rahn; 875. Rahn; 876. Rahn; 877. Rahn; 878. Rahn; 879. Rahn; 880. Rahn; 881. Rahn; 882. Rahn; 883. Rahn; 884. Rahn; 885. Rahn; 886. Rahn; 887. Rahn; 888. Rahn; 889. Rahn; 890. Rahn; 891. Rahn; 892. Rahn; 893. Rahn; 894. Rahn; 895. Rahn; 896. Rahn; 8

Neues vom Tage

Wagners Verteidigung will einen misliebigen Zeugen entfernen.

Am Mittwoch nachmittag wurde im Wagner-Prozess in Frankfurt a. M. der Zeuge Revisor Göbel vernommen. Dieser hat im Auftrage des Nebenklägers die Belege und Rechnungen, die Wagner für das Reunament ausgestellt hatte, geprüft und soll nun vor Gericht seine Wahrnehmungen bei dieser Prüfung bekunden. Die Verteidigung Wagners erhebt dagegen Einspruch und erklärt, der Revisor Göbel gebe mit seiner Zeugnisaussage

keine eigenen Erkenntnisse, sondern ein Sachverständigengutachten.

Der Vorsitzende wendet dagegen ein, daß der Zeuge ja nur das sage, was er bei der Revision erlebt hätte. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Dr. Böhm, läßt sich der Auffassung des Vorsitzenden an. Er weist darauf hin, daß die Verteidigung im Laufe der bisherigen Beweisaufnahme selbst Fragen an alle Zeugen gerichtet habe, die eine günstige Würdigung bezwecken. Der Einwurf der Verteidigung, sie werde Revision einlegen, wenn der Zeuge weiter Aussagen mache, die kritischeren Charakter trügen, blieb unbeachtet, denn

das Gericht beschloß, die Vernehmung des Zeugen Göbel fortzusetzen. Das Gericht begründete den Beschluß damit, daß er keine Feststellungen bei der Prüfung der Belege sprechen solle. Das Reichsgericht vertritt in seiner bisherigen Rechtsprechung die Auffassung des Gerichts.

Revisor Göbel begann dann seine Aussagen. Wir werden hierüber noch berichten.

Das Morberzeug des Anthony gefunden

Das Morberzeug, mit dem die Aufwarterfrau Schüler von der Senatspräsidentin in Berlin getötet wurde, ist gestern nach langem Suchen von der Kriminalpolizei gefunden worden. Es handelt sich um ein gewöhnliches Schlägermesser. Während die Wöberin nach wie vor behauptet, daß sie das Messer an der Wöberin gefunden habe, bestreiten die Sachverständigen das Morberzeug als vollkommen neu. Dadurch gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß es sich bei der Tat um ein vorbereitetes Verbrechen handelt.

Ein dänischer Motorleger gefahren. Der in Kopenhagen beheimatete Motorleger „Luis“, der mit einer Geladung in See ging, ist bei Damsköld geworden. Der Kapitän versuchte, nach Tranebünde zu fahren. Jedoch war es nicht mehr möglich, das Schiff solange über Wasser zu halten. Es ist gelungen. Die Befahrung wurde von einem dänischen Motorleger gerettet und nach Tranebünde gebracht.

Hindcliffes Schicksal ungewiß.

Der Brennstoff ist zu Ende. / Wo ist er notgelandet? / Newyork wartet auf den Ozeanflieger.

Ueber das Schicksal des Amerikaners Hindcliff liegen noch keine authentischen Nachrichten vor. In einem unbedingten Bericht wird behauptet, daß Hindcliff die amerikanische Küste erreicht habe. Der Platz seiner Landung wird jedoch nicht genannt. Dagegen besagt eine Meldung aus Newyork, daß Hindcliff in der Nähe von St. Jones auf Neufundland

zur Landung gezwungen

worden sei. Sicher ist bisher, daß Hindcliff irgendwo niedergegangen sein muß, da der Brennstoff im allergeringsten Falle für 48 Stunden ausgerichtet hätte. Die einzige Hoffnung, die man noch hat, ist, daß er von einem Dampfer auf See aufgefunden wurde, der seine Radionote beantwortet.

Nach einer aus Mc. Adam in Newyork eingelaufenen Nachricht hat dort ein Angestellter der Canada National Railways in der Nähe der Stadt um 1.30 Uhr morgens ein Flugzeug gesehen, dessen Beschreibung ungefähr auf das Flugzeug Hindcliffes paßt. Es war dem Betreffenden nicht möglich, die Nummer des Flugzeuges oder andere Erkennungszeichen festzustellen.

Meldungen aus Salem, in der Nähe Boston gelegen, besagen, daß man dort das typische Gammeln eines Flugzeugmotors um 21.10 Uhr gehört habe. Das Flugzeug müßte demnach den Weg Beverly—Salem—Lynn—Boston gemacht haben. Die Flugzeugen stimmen ungeführt.

Eine sofortige Anfrage an alle in der Nähe befindlichen Küstenstationen ergab, daß sich um die fragliche Zeit weder Regierungs- noch private Flugzeuge in der Luft befanden. Aus diesem Grunde hat sich die Annahme bestätigt, daß

das beobachtete Flugzeug tatsächlich der Apparat Hindcliffes gewesen ist.

Absolute Sicherheit besteht darüber aber noch nicht, denn es ist immerhin möglich, daß sich ein Flugzeug von einem anderen, weiter im Lande gelegenen Flugplatz verlogen haben kann.

Nach Berechnungen in Fliegerkreisen kann sich das Flugzeug allerhöchstens um 6 Uhr amerikanischer Zeit in der Luft halten. Es hätte bis gestern nachmittag 15 Uhr amerikanischer Zeit 35 Flugstunden hinter sich. Nimmt man also eine Flugeszeit von 80 Stunden an,

so müßte sich das Flugzeug also bis um 6 Uhr morgens amerikanischer Zeit (13 Uhr m.-e. Z.) halten können.

Trotz der Nachrichten über das beobachtete Flugzeug kann man sich in Fliegerkreisen zu optimistischen Auffassungen nicht aufschwingen, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß solche Meldungen zu oft auf Sinnestäuschungen beruhen oder aber sich auf andere, als die gesuchten Flugzeuge bezogen.

Der „Pariser Herald“ meldet aus Newyork: Zur Landung des Ozeanfliegers Hindcliff hatte der Staat Newyork 30.000 Dollar bereitgestellt. Donnerstag früh (Mittwoch nach amerikanischer Zeit) trat eine große Enttäuschung ein, als das Flugzeug immer noch nicht gesichtet war. Die ganze Nacht über strahlten die Wolkenträger in einem Lichtmeer mellenweit.

Der Europaflieger Hindbergh hat Mittwochabend dem „San“ Vertreter erklärt, der Ozeanflug von Osten nach Westen sei nach seiner Beurteilung fünfmal schwerer als der von Amerika nach Europa.

„Das größte Hazardspiel.“

Bis in die frühen Morgenstunden war von dem englischen Ozeanflieger noch keine Nachricht eingegangen. Berichte aus Neufundland, daß dort das Flugzeug gesichtet worden sei, werden von den dortigen Behörden als unglaubwürdig bezichtigt, da zu jener Zeit mehrere Patrouillenflugzeuge über dem Südpol Neufundlands fliegen und eines von diesen wahrscheinlich von der Beobachtung für den Apparat Hindcliffes gehalten worden ist. In Sachverständigenkreisen ist man in großer Sorge über das Schicksal der Flieger.

Oegen Ozeanflüge.

Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht Entschuldigungen der Geographischen Gesellschaften in Oxford und Edinburgh, keine Ozeanflüge Europa—Amerika in diesem Jahre zu finanzieren.

Die Entschädigung der Geographischen Gesellschaft in Oxford, die von 15 Professoren unterzeichnet ist und bereits am 13. März gefaßt wurde, sprach auch dem Ozeanflug Hindcliffes die Wahrscheinlichkeit des Gelingen ab und betonte, daß die meteorologischen Vorbedingungen der Atlantik für Luftflüge Osten—Westen noch nicht genügend erforscht seien.

Tausend Todesopfer in Kalifornien?

Zu dem Dammanfall in Kalifornien werden noch weitere Unfälle gemeldet. Etliche Städte sind ganz oder teilweise zerstört. Die 70 Kilometer lange Kalksee vom Dam bis zum Meer ist mit Trümmern bedeckt. Rettungsschiffe haben bisher 277 Leichen geborgen. „Central News“ meldet, daß noch 800 Personen vermisst werden. Man befürchtet, daß die Zahl der Toten tausend übersteigert.

Der „Pariser Herald“ meldet aus Los Angeles: Der mit dem Hilfe- und Rettungsorgan aus Los Angeles abgefahrene Erzieher der Southern Pacific Eisenbahn ist zwischen Moreport und Carleton durch die Dammantrübung eingeklemmt. Die Einstellung des Apparates ist auch in Mittelkalifornien durchgeführt, am die Scharen der Fliehenden von den unglücklichen Eviden fernzuhalten. Von der Stadt Santa Paula haben nur noch 89 unversehrte Häuser, in Fillmore 55 Häuser.

Die Einstellung des Apparates ist auch in Mittelkalifornien durchgeführt, am die Scharen der Fliehenden von den unglücklichen Eviden fernzuhalten. Von der Stadt Santa Paula haben nur noch 89 unversehrte Häuser, in Fillmore 55 Häuser.

London handelt an der Börse bei Streichholzbeleuchtung.

Gestern herrschte wieder einmal in London von 10 Uhr bis 3 Uhr nachmittags eine Mitternacht. Eine Nebelwand hatte sich in 500 Fuß Höhe zwischen Erde und Himmel gelegt und eine vollständige Sonnenfinsternis hervorgerufen. Soweit die Beleuchtung in den Straßen aufstammen konnte, erschien das Wägen nicht uninteressant. Am verfinsterten Teil der City jedoch verlagte das elektrische Licht, und in den größten Häusern, darunter in der Börse, herrschte tiefste Finsternis. Der Zustand dauerte längere Zeit an, und im Börsengebäude wurde manches wichtige Geschäft beim Licht einer Taschenlampe oder gar eines Streichhölzchens abgeschlossen.

Schwerer Unfall an einer Straßenbahnhaltestelle.

An der Ecke der Großen Frankfurter und Androssstraße in Berlin ereignete sich gestern morgen gegen 6 1/2 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Eine Kraftfahrerin fuhr mit erheblicher Geschwindigkeit in eine Gruppe von Leuten, die an der Straßenbahnhaltestelle standen. Fünf Personen wurden zu Boden geworfen und mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Zerhöreute in Wilhelmshaven. Gestern fand auf der Wilhelmshavener Marineverft die Taufe der vier Zerhöreute der „Hilffische“ statt. Die Zerhöreute hielt der Flottenchef Vizeadmiral Oberstap. Die einzelnen Boote wurden nacheinander von den ehemaligen Kommandanten der Traditionschiffe getauft. Sie erhielten die Namen, Tiger, Dux, Leopard und Jaguar.



Was sagen Sie heute?

HABEN Sie mit der Kur begonnen und eine Packung OVERSTOLZ zu Ende geraucht? Rauchten Sie auch keine andere Zigarette dazwischen? Denn darauf kommt es ja gerade an, dass Ihre Zunge sich erst einmal auf den reinen Geschmack ostmacedonischer Tabake einstellt.

Sie sind vielleicht der Meinung, dass Sie auch bisher nichts anderes geraucht haben als macedonische Zigaretten. Das halten wir aber für ausgeschlossen. Bei einer Zigarettenmischung müssen Sie unterscheiden zwischen dem Grundstoff und den Zutaten, die letzteren sind nur wie das Gewürz an einer Speise. Der Grundstoff dagegen gibt der Zigarette den Charakter, nach ihm wird sie benannt.

Bei OVERSTOLZ ist er ostmacedonischer Herkunft, also der beste Tabak, den die Erde hervorbringt. Was der Fachmann noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten hätte, ist mit der OVERSTOLZ geschaffen - für 5 Pf. eine echte Macedonen-Zigarette.

Sind Sie erst einmal auf den Geschmack des ostmacedonischen Tabaks gekommen, so werden Sie nichts anderes mehr rauchen wollen, und ausserdem wird Ihnen das Rauchen viel zuträglicher sein.

Haus Hainburg
O.H.G.

Enorm billige handgearbeitete Filettischdecken

zur Zeit in den verschiedensten Größen vorhanden
Ich lade zur zwanglosen Besichtigung ergebenst ein

Beachten Sie bitte meine Spezialfenster!

Merseburg
Markt Nr. 19

G. Hoffmann

Neu-Rössen
Am Sachsenplatz

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 18. März 1928 (Klar).
Kolleg: Für den Provinzial-Verband für Innere Mission.

Es predigen:

Dorn:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Witke.
Vorm. 11 Uhr: Rinnertotendienst.
Nachmittag 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Mädchen).
Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.
Pastor Wuttke.
Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins (Seseritz 1).
Sonntag, abends 7.30 Uhr: Versammlung.
Christliche Gemeinschaft (L. d. L.).
Herberge zur Heimat (Wina, Brauhausstraße).
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelgesprächskunde.
Stadt:
Vorm. 9 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.
Pastor Angermann.
Vorm. 11 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.
Pastor Riem.
Donnerstag, abends 8 Uhr: 4. Passionsandacht in der Kirche. — Pastor Riem.
Ev. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Turn-Verbeabend.
Turnerische Darbietungen und Lichtbilder.
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde a. d. Geisel 5.
Evangel. Mädchenbund St. Marien.
Dienstag, abends 8 Uhr: Vorgesang an der Geisel 5. — Frau Pastor Riem.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der Geisel 5. — Pastor Riem.

Altstadt:
Vorm. 10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Knaben). — Pastor Wiecke.
Vorm. 11 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Mädchen). — Pastor Krogenslein.
Montag, nachmittags 4 Uhr: Frauenhilfe i. d. Herberge zur Heimat.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsandacht.
Pastor Wiecke.

Neumarkt:
Vorm. 10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.
Pastor Voit.
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmation im Saal im Parkhaus.
Dienstag, abends 8 Uhr: Monatsversammlung des Kirchlichen Vereins im „Angaren“.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thome im Parkhaus.

Börsen:
Nachm. 1.30 Uhr: Pastor Voit.
Kassen:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag, abends 8 Uhr: Abung des Kirchenchores (Gemeinschaftshaus).
Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Christliche Versammlung Blankenstraße 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag.
Montag, Dienstag und Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Gehalten von Pastor Wegler aus Wiederau.

Katholische Gemeinden.

Merseburg:
Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag des Jesuitenpaters Buehner über: „Bischof von Breslau“.
Sonntag, 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
11 Uhr: Letzte heilige Messe mit Predigt.
6 Uhr: Andacht.
Freitag, abends 8 Uhr: Fastenandacht.
Neurössen:
7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
2.30 Uhr: Andacht.
Stumpen:
9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
Koopa:
10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Katholische Kirche
Sonntag 20 Uhr: Vortrag
P. Burghausen S. J.
Leichenverbrennung

Jede Dame
die zur Korpusfeier neigt, trage den neuesten K. C. Leibrock aus Hattfelder. Es ist fanglos, ist er bequem und verschönert die Figur.
Anfertigung nach Maß.
Korsetthaus Emmy Capps
Am Danm.

Billige Lebensmittel

Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	56	7
Gemischtes Gemüse		72	
Gemüse-Erbisen		77	
Pflaumen, hochrein		68	
Apfelsinen, taleferig		68	
Ananas, 8 Scheiben in eigenem Saft		135	
Kirschen, helle gelbe		138	
Kakao	1/2 Pfund	25	
Tee		75	
Linien	1 Pfund	32	
Bohnen, weiße ungarische		24	
Zucker		29	
Konossefett		58	
Margarine		58	

Hilfsfrüchte, Reis, Nudeln

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Telephon 826 • Neben Lichtspielpalast „Sonne“

Mitteilung!

Alle Damen und Herren, welche infolge starker Ueberfüllung der Säle zu der am Mittwoch stattgefundenen

großen Frühjahrsmodenschau

der Firma H. Taitza im „Casino“ leider keinen Einlass mehr fanden, stehen die neuen Frühjahrsmoden und Modelle zur unverbindlichen Besichtigung in meinem Geschäft zur Verfügung. Ein Teil der bereits verkauften Kleidungsstücke sind mir von den werthen Kunden noch einige Tage zur Ausstellung überlassen worden. — Benutzen Sie bitte zur Besichtigung möglichst die Vormittagsstunden.

H. Taitza, Merseburg.

Sändler, Wiederverkäufer

kaufen Strumpfe, Trikotagen, Wäsche nur bei C. Schüße, Dresden-N. 117, Rietzelstraße 7. Preisliste gratis!

Maßlochen u. Maßschafe

hat abzugeben
Mittergut Dehtig (Saale)
Farnprechtamt Weissenfels Str. 902.

Ab Sonntag steht wieder ein Transport

junger Milch-Kühe
Kühe und Käse
preiswert zum Verkauf.
Fritz Müller, Baldig D. Dürrenberg.
— Fernsprecher 7. —

Ab Sonntag, den 18. d. M. steht in großer Anzahl allerwertes

Briegnitzer Milchvieh
beim Preiswert zum Verkauf.
Willy Ziegenhorn, Schaffstädt
Telephon 32. Telephon 32.

Verlobungsringe!

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Verlobungsringe mit elektrischem Stein. Gold u. Juwelen.

Rich. Voss

Juwelen-Fabrikant
Halle, Leipziger Str. 1
gegenüber von
Drogerie Hembold

Ich empfehle ich eine Auswahl guter gangbarer

Dauscherde
leichten und schweren Schläges zu billigen Preisen.
H. Heydenreich
Cumpna d. Wärdeln
Telephon 219

Ich empfehle ich eine Auswahl guter gangbarer

Pianos
geringe Anzahlung, niedrige Monatsraten, bekannte Marke, in Metzgeren, langjährige Fabrikanten, Geb. Hagenauer unter H. H. H. 5489 an Via Haalenstein und Bogler, Berlin N. W. 6 abgeben

OSTERFAHRT

ins westliche Mittelmeer

mit »MONTE SARMIENTO«

am 25. März ab Hamburg
nach Lissabon, Cadix, Sevilla, Algier,
Palma de Mallorca, Barcelona,
Nizza, Genua

Noch einige Plätze frei

Fahrtpreis von

RM. **220.-** an

Interessenten wollen sich **sofort** wenden an
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Näheres durch
Friedrich Schultze, Bankgeschäft
Gottthardstraße 38, Tel. 864 u. 865

Auswärt. Theater.
Stadttheater in Halle.
Sonntag, 20 Uhr: „Die weiße Frau.“
Bühnen in Halle.
„Gitar.“
Neues Theater in Leipzig.
Sonntag, 19.30 Uhr: „Die verkaufte Braut.“
Altes Theater in Leipzig.
Sonntag, 20 Uhr: „Pygmalion.“

Nachtspiele in Halle:
6. 1. am Klempner.
Ich habe ein schönes Barerland!
6. 2. Dr. Mikrop.
Der König der Mittelhürmer.
Sachsenburg, Dr. Steintrake.
Wie der brave Soldat Schwejk zum Militär kam!
Wie, weniger Streik, Dank!
Wie, wie Brauende.
Der alte Fritz.

Tivoli

Freitag, Sonnabend, Sonntag
Stimmung — Humor — Betrieb

Original-bayerische Schrammelkapelle
Herzlich dekorierte Räume

Teichers Möbelhaus

Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 (Kein Laden)
offertiert ganze Ausstattung, wie Einzelmöbel preiswert
Beim erhalten Zahlungsleichterung zu Kassapreisen.

Der Wunsch aller Kinder

sind meine
Mädchen- und Knaben-Fahrräder
in Form den normalen Rädern entsprechend
Mit und ohne Freilauf
Solideste Ausführung
Alle Größen stets am Lager
Bequeme Teilzahlung gern gestattet

Emil Schütze

Fahrradbau
Merseburg Gotthardstr. 4
1. Etage (kein Laden).